

Sächsische Vorkzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Amt Dresden Nr. 31302
Tel.-Nr.: Elbgaupresse Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Danzig-Konto: Stadtbank Dresden, Girokonto Blawitz Nr. 666
Postkonto-Konto: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blawitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hofterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blawitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Dräger, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Druck: Schmidt & Co., Dresden-Blawitz. — Anzeigen werden die 8-spaltige Zeitungszeile mit 20 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4-spaltige Zeile mit 50 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Charakteren werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telephonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Anzeigenbeiträge sind sofort bei Erhalten der Anzeigen fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitungspreis in Anrechnung gebracht. Abkassensprüche rüchlich: b. verspät. Zahlung, Klage od. Kontur d. Auftraggebers.

Redaktion und Expedition
Blawitz, Loschwitzer Str. 4
87. Jahrgang

146

Freitag, den 26. Juni

1925

Eine Militärrevolte in Griechenland

Die Aufständischen erzwingen den Rücktritt der Regierung

In London liegen Meldungen vor, nach denen in Griechenland eine Militärrevolte ausgebrochen sei. Nationalsozialistische Offiziere unter Führung des Generals Pangalos hätten heute nach einem Staatsstreich unternommen, der vollkommen geglückt sei. Die militärischen Gebäude in Athen seien in den Händen der Revolutionäre. General Pangalos sei Herr der Stadt und fordere den sofortigen Rücktritt des Kabinetts Michalopoulos. Die Militärdiktatur wurde proklamiert. Große Teile der Marine sollten sich den Revolutionären anschließen haben. General Pangalos erklärte, er werde endlich der Bevölkerung so unerhörte bedrückenden finanziellen Misere zu Ende machen und Griechenland zur Unabhängigkeit führen. Weitere Nachrichten fehlen bisher, da wahrscheinlich die Revolutionäre den Telegrafienapparat in Händen haben. Bei der griechischen Gesandtschaft in Berlin ist gestern Abend ein Telegramm aus Athen eingelaufen, wonach die Lage vollkommen ruhig wäre. Seitdem ist die Gesandtschaft ohne weitere Nachrichten geblieben. Dem Militärputsch hat sich auch die Flotte angeschlossen. Die Aufständischen haben eine Proklamation erlassen, in der sie die Regierung als überflüssig erklären. Soloniki soll sich in den Händen der Aufständischen befinden. Aus den übrigen Teilen Griechenlands liegen noch keine genauen Berichte vor, obwohl in den ersten Meldungen behauptet wird, daß die Revolutionäre im ganzen Lande die Oberhand gewonnen hätten.

Die Demission des griechischen Kabinetts

Nachts berichtigte aus Athen: Infolge des militärischen Aufstandes hat das Ministerium Michalopoulos seine Demission eingereicht. Der Führer der Partei der republikanischen Union Papanastasiou hat die Kabinettsbildung übernommen. Er soll den militärischen Führern der Aufständischen, General Pangalos und Admiral Papajohnas, angeboten haben, in sein Kabinett einzutreten.

Lloyd Georges in Front

Trotz des persönlichen Erfolges, den Chamberlain mit seiner gestern wiedergegebenen Rede im Unterhaus als faktischer Redner davongetragen hat, läßt sich sagen, daß es ihm wohl kaum gelungen sein dürfte, die Argumente seiner Gegner zu widerlegen. Die Opposition ist nicht überzeugt. Es wird darauf ankommen, ob in den in den nächsten Wochen stattfindenden Verhandlungen der Widerstand der Vorkämpfer gebrochen werden kann.

Das Ereignis des gestrigen Tages ist jedoch die Rede Lloyd Georges. Seine Zurückhaltung kann als Beweis dafür angesehen werden, daß Lloyd George weitgehende politische Pläne hat, wie er denn auch in einem Interview mit dem Times als der kommende Ministerpräsident angesehen wird. Die Regierung, so meint man, werde das Budget nicht überleben.

Die deutsch-österreichischen Beziehungen

In der Grazer Tagespost schreibt der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Frank, über die Beziehungen zwischen Österreich und Deutschland u. a.: Die Genfer Sanierungspolitik Österreichs hat die politische Entscheidungsfähigkeit Österreichs nicht weiter eingeeignet, als es die Friedensverträge ohnehin schon taten. Die Frage der Wiederaufrichtung unserer Volkswirtschaft ist noch zu lösen. Auch die Aktion, die eine Erleichterung für unsere industrielle Produktion durch unsere Nachbarstaaten anstrebt, kann nicht als der Ausfluß einer gegen Deutschland gerichteten Wirtschaftspolitik gedeutet sein. Sicher ist, daß keine österreichische Regierung die Hand dazu bieten könnte, Verpflichtungen

Das Reichskabinett einmütig

Es werden Rückfragen gehalten. — Volle Handlungsfreiheit gegenüber den anderen Staaten, besonders gegenüber Rußland

Das Reichskabinett, das — wie bereits gemeldet — schon am Mittwochabend die Antwortnote Briand's beraten hat, feierte am Donnerstagabend in einer zweiten Sitzung diese Beratungen fort und ist dabei zu einer vorläufigen abschließenden Stellungnahme gelangt.

Diese ist in doppelter Hinsicht sowohl nach ihrer außenpolitischen als auch nach ihrer innenpolitischen Bedeutung von Wichtigkeit. Die Briand-Note hat bekanntlich ebenso wie die Rede Chamberlains noch erhebliche Unklarheiten und manche offene Fragen im Rahmen des gesamten Sicherheitsproblems gelassen, und schon aus diesem Grunde konnte die Reichsregierung vorläufig zu keinem anderen Beschluß gelangen, als

zunächst durch eine diplomatische Klärungsaktion und eine Reihe von Rückfragen über die noch kritischen Fragen die notwendigen Klarheit herbeizuführen.

Es handelt sich dabei vor allem um die von Frankreich verlangte einseitige Garantie der mit den Völkern Staaten in Aussicht genommenen Schiedsverträge, die Priorität des Völkerbundesstatutes vor diesen Schiedsverträgen und anderes mehr.

Jedenfalls kann aber jetzt damit gerechnet werden, daß die Initiative, die von der Regierung am 9. Februar aufgenommen wurde, trotz der inzwischen eingetretenen Komplikationen weitergeführt wird, obwohl sich diese aktive Politik bis auf weiteres im wesentlichen

einzuhalten, die ihre Spitze gegen Deutschland richtet. Vielleicht noch wichtiger als die Festigung der wirtschaftlichen Bande ist die Erhaltung der kulturellen Gemeinschaft. Österreich hört in dem Augenblick auf ein Kulturstaat zu sein, in dem es den Zusammenhang mit dem deutschen Geistesleben verliert. Solange nicht der Anschluß Österreichs vollzogen ist, muß es die Aufgabe sein, den Weg zur Vereinigung offen zu halten und die wechselseitigen Beziehungen auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet möglichst eng zu gestalten.

Der Achtstundentag im Eisenbahnbetriebe undurchführbar

Auf dem Internationalen Eisenbahntag wurde mit 90 gegen 35 Stimmen eine Entschließung angenommen, worin die harte Durchführung des Achtstundentages mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit der örtlichen Verhältnisse für undurchführbar erklärt wird.

Schiedspruch für die nordwestdeutsche Schwerindustrie

Im Lohnstreik der Nordwestgruppe der Eisen- und Stahlindustrie wurde heute unter dem Vorsitz des Reichs- und Staatskommissars Wehlich ein Schiedsgericht gebildet, das unter Grundrichtslicher Weidemann des bisherigen Vorkämpfers den Lohn mit Wirkung vom 1. Juli 1925 für Hilfsarbeiter auf 55 Pfg., für Facharbeiter auf 70 Pfg. festsetzt. Akkord- und Prämiendarbeiter sollen einen Zuschlag von 3 Pfg. pro Stunde erhalten. Die Arbeitgeber erklärten, daß sie den Schiedspruch ablehnten.

Die Aussperrung im Holzgewerbe

Die Gewerkschaften des deutschen Holzgewerkschaftsbundes erklärten einmütig die Maßnahmen, die der Hauptverband des Verbandes bei den gestrigen Verhandlungen mit den Arbeitgebervertretern vereinbart hatte. Entsprechend diesen Maßnahmen werden die Ver-

handlungen zur Beilegung der Aussperrung im Holzgewerbe nicht zentral, sondern bezirksweise geführt werden.

Die französischen Sozialisten gegen die Sanierungspläne Caillaux
Besten nachmittags sind die vier Kartellgruppen der französischen Kammer auf Veranlassung der Sozialisten zu einer Besprechung zusammengetreten. Die sozialistischen Vorkämpfer geben das Ergebnis des gestrigen Referendums bekannt, unter Hinweis darauf, daß neun Zehntel der Stimmen sich auf die Anträge Compeere Morello und Renaudels verteilten, die beide im Grunde genommen auf Einstellung der Unterhaltungsarbeiten ausgehen. Die Sozialisten haben ferner hervor, daß ihre Gruppe außerstande sei, die Auffassung des Finanzministers über die Lösung der Finanzprobleme zu teilen. Der Bericht der Sozialisten schloß mit der Aufforderung an die übrigen Gruppen, ihre Haltung gegenüber den Finanzproblemen und der von Caillaux in Aussicht genommenen Lösung unambiguos bekanntzugeben. Die Sitzung dauerte noch fort.

Der neue Rathenauprozeß
In der gestrigen Verhandlung wurde in der Berechnung des Angeklagten Brand fortgeführt und dann in die Zeugenvernehmung eingetreten. Vernommen wurden zuerst der Landwirt Steinbeck, der im Rathenauprozeß freigesprochen worden war, und Ernst Werner Lehmann, der zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt ist. Dann wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Schurmann in Berlin eingetroffen

Der amerikanische Botschafter Schurmann ist mit Gattin und Tochter gestern nachmittags in Berlin eingetroffen.

Der Großhandelsindex

Die auf den Stichtag, den 24. Juni, berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamtes gegenüber dem Stand vom 17. Juni (133,3) um 0,7 v. H. auf 134,0 gestiegen. Von den Hauptgruppen haben die Lebensmittelzergewinne von

132,4 auf 133,9 oder um 1,1 v. H. angezogen. Die Industriestoffe blieben mit 134,9 unverändert.

Sächsischer Landtag Ein deutschnationaler Mißtrauensantrag gegen den sächsischen Finanzminister

146. Sitzung vom 25. Juni.
Präsident Winkler gibt vor Eintritt in die Tagesordnung eine Richtigstellung einer vom Abg. Menke in der sozialdemokratischen Presse aufgestellten Behauptung ab. Auf der Tagesordnung stehen zunächst einige Haushaltsplanartikel.

Abg. Wölbner (Zsg.) beantragt bei Kapitel 14 (Landtag) namens des Deutschnationalen Ausschusses A die Reueinstellung eines Oberreferendars, eines Oberwärters und einige Abänderungen, im übrigen Genehmigung der Einstellungen.

Die Haushaltsanträge werden einstimmig genehmigt.

Abg. Frau Rüttner (Zsg.) berichtet für den Ausschuss über Kapitel 32 (Kaufmannsamt) und beantragt bei Kapitel 32a (Kaufmannsamt Dresden) den Zuschuß in Höhe von 211.000 M zu genehmigen, bei Kapitel 32b (Allgemeine Kaufmannsamt) den Zuschuß in Höhe von 117.500 M zu genehmigen und die Regierung zu ersuchen, ungeläutert Verhandlungen zur baulichen Erhaltung der Annenkirche in Annaberg einzuleiten.

Die Anträge des Ausschusses wurden einstimmig genehmigt.

Abg. Anders (D. Sp.) berichtet für den Ausschuss über Kapitel 4 (Kaufmannsamt) und beantragt, das Kapitel mit einer kleinen Abänderung nach der Vorlage zu genehmigen, die Einstellung bei Titel 1 des außerordentlichen Haushaltsplanes nach der Vorlage zu bewilligen.

Abg. Jäger (Dnat. Sp.): Die Zukunft von Bad Elster könnte nicht als sehr hoffnungsvoll angesehen werden. Zwei Ursachen seien hierfür verantwortlich: die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung sowie die unveränderte Einstellung der Regierung. Der zwar gutgemeinte soziale Gedanke, die Arbeiter aller Schichten des Volkes frei zu machen, sei doch eine Überbrennung der Möglichkeit. Die allgemeinen Beamten- und Erholungsheimen wirkten fördernd auf das reine Badelieben ein, benachteiligten die Wirtschaft, namentlich die Hotelindustrie und seien die Wirtschaftlichkeit der Arbeiter herab. Unverständlich sei, wie die Regierung jetzt in Bad Elster ein Hotel in eigene Regie nehme, zu einer Zeit, in der die Hotelindustrie eine große Krise durchlebe. In der Lösung eines Pachtvertrages mit einer Hotelgesellschaft sei der Staat nicht vornehm genug vorgegangen. Hier müsse Wandel geschaffen werden. Die hohen Pachtsummen für Hotels und Kaffeehäuser müßten abnormale, den Fremden abschreckenden Preisen. Was die Regierung jetzt in Bad Elster tue, trage nicht den Charakter wirtschaftlicher Wirtschaft.

Oberregierungsrat Brunst erklärte für die Regierung: Die Pachtsummen in Elster sind nicht zu hoch. Was die Übernahme des Hotels Sachsenhof in eigene Regie des Staates anlangt, so war der Grund die geringe Höhe der eingenommenen Pachtsummen.

Abg. Lieberich (Komm.) tritt dem Vorkämpfer scharf entgegen und beantragt, Bad Elster in vollem Umfang zu einem Volksbad für die Kinder- und Unbemittelten zu machen, und alle Beamten, Angestellten und Arbeiter mindestens in Gruppe 6 einzureihen.

Abg. Dr. Schminke (Komm.): Mit seinen Ausführungen hat Abg. Jäger bewiesen, daß die Deutschnationalen Partei eine Feindin der Volksgesundheit ist. Er hat jeden sozialen Gedankens beiseite geschoben, hat sich sogar gegen die Kinderheime in Bad Elster ausgesprochen.

Abg. Dr. Schminke (Komm.): Mit seinen Ausführungen hat Abg. Jäger bewiesen, daß die Deutschnationalen Partei eine Feindin der Volksgesundheit ist. Er hat jeden sozialen Gedankens beiseite geschoben, hat sich sogar gegen die Kinderheime in Bad Elster ausgesprochen.

Abg. Dr. Schminke (Komm.): Mit seinen Ausführungen hat Abg. Jäger bewiesen, daß die Deutschnationalen Partei eine Feindin der Volksgesundheit ist. Er hat jeden sozialen Gedankens beiseite geschoben, hat sich sogar gegen die Kinderheime in Bad Elster ausgesprochen.

und hat im übrigen wie ein einseitiger Interessenvertreter der Hotelbesitzer gesprochen. Abg. Anders (D. Sp.): Das, was Abg. Müller hier gesagt hat, hat er auch schon ausführlich im Ausschusse vorgebracht. Er muß doch dort bemerkt haben, daß seine Ausführungen nicht im Einklang mit dem Empfinden der anderen Mitglieder des Ausschusses standen. Gegenwärtig ist übrigens in Bad Ems durchaus ein Aufstieg zu verzeichnen, so daß der Pessimismus des Abg. Müller nicht ganz mit den Tatsachen vereinbar ist. Die Bäderpreise, die hier von anderer Seite bemängelt wurden, sind jedoch nicht zu hoch. Moorbäder kosten 8,00 M (Schiffstotenpreis 6,40), Kohlenbäder 4,50 M und andere Mineralbäder 3,50 M (Schiffstotenpreis 3,70 M). Der Ausschussantrag wird angenommen.

Berwaltungskosten
Abg. Dr. Dehne (Dem.) begründet den Antrag seiner Fraktion an die Regierung, dem Landtag ein Gesetz vorzulegen, in dem das Verwaltungskostengesetz dahin abgeändert wird, daß die Gebührenhöhe nach Paragraph 1 des Gesetzes vom 20. Nov. 1920 gestrichen wird. Der Grundstücksverkehr werde durch die Gebühren viel zu stark belastet und man könne nur auf diese Weise einen Teil der bei Grundstücksübertragungen fällig werdenden Kosten senken. Am richtigsten sei wohl Annahme seines Antrages in sofortiger Schlussberatung; wenn das Haus dies nicht wolle, sei er für Ueberweisung an den Rechtsausschuß.

Nach kurzer weiterer Aussprache wird der Antrag einstimmig an den Rechtsausschuß verwiesen.
Tit. 2 des außerordentlichen Haushaltsplanes (Grassil-Textilmehlbau-M. G. in Leipzig) wird gegen 4 Stimmen angenommen, ebenso Kap. 69 des ordentlichen Haushaltsplanes (Zusammenhang für Kunst und Wissenschaft). Es folgt die Beratung des Kap. 68:

Technische Hochschule in Dresden
Abg. Müller (D. Sp.) berichtet für den Haushaltsausschuß A über das Kapitel und beantragt:

die Einstellung bei Tit. 6 um 10 000 M, bei Tit. 18 um 2000 M, bei Tit. 28 um 6000 M, bei Tit. 29 um 15 000 M, bei Tit. 29b um 14 000 M zu erhöhen und in dem Text der Gegenstandspalte zu Tit. 6 die Worte „15 Studienräte“ in „17 Studienräte“ umzuwandeln, dem Text zu Tit. 18 die Worte „sowie Beihilfen an Privatdozenten“ hinzuzufügen, demgemäß die Ausgabensumme auf 3 297 500 M und den Zuschußbetrag auf 1 194 540 M zu erhöhen, im übrigen die Einzelstellungen und Vorbehalte beim Kap. 68 nach der Vorlage zu genehmigen.
Nach Aussprache wird der Ausschussantrag angenommen.

Befoldungswünsche
Abg. Schürig (Soz. Mehrheitsfraktion) begründet den Antrag Wirth auf Gewährung einer Befoldungswünsche von 100 M an alle Beamten der Gruppen 1 bis 6.
Der Antrag wird an den Haushaltsausschuß A verwiesen.

Kohlenbergbau
Abg. Dr. Dehne (Dem.) begründet den Antrag seiner Fraktion, das Kohlenbergbaugesetz vom 14. Juli 1918 in dem Sinne abzuändern, daß die auf Grund der Vorschriften in Paragraph 8, Abs. 4 bestimmten Grundbucheinträge von Amt wegen Kostenlos gelöst werden.
Der Antrag wird dem Rechtsausschuß überwiesen.

Forsten
Abg. Schomburg (Soz.) berichtet für den Haushaltsausschuß B über Kapitel 1 (Forsten). Nach kurzer Aussprache wird das Kapitel angenommen.
Ebenso wird Kapitel 5, Tit. 1 (Kalk- und Sarssteinwerke), und zwar ohne Aussprache erledigt.

Vorjellmannsaffur
Abg. Hofmann (Dnat. Sp.) beantragt namens des Haushaltsausschusses B, die Einsetzung bei Kapitel 5, Titel 2 des ordentlichen Haushaltsplanes nach den Vorlagen zu genehmigen. Die Erwartungen des Finanzministers, daß die Mannufaktur Milloungewinne machen werde, seien freilich arg enttäuscht worden.
Der Ausschussantrag wird angenommen. Ohne Aussprache werden Kapitel 5, Tit. 3 (Hütten- und Blaufarbenwerke) und Titel 7 (Kapitalbedarf dieser Werke) und Kapitel 5, Titel 4 (Münze) angenommen.

Kraftwagenlinien
Abg. Schürig (Soz. Mehrheitsfraktion) berichtet namens des Haushaltsausschusses B über Kapitel 8 (Staatliche Straßenbahnen und Kraftwagenlinien und Beteiligung an solchen Verkehrsunternehmen) sowie Titel 8 des außerordentlichen Haushaltsplanes (Verlängerung der elektrischen Straßenbahnlinie Dresden-Arsenal-Kloische vom Schönhubel bis zum Rathaus-Kloische-Königswald), Titel 9 (Erweiterung der Bahnhöfe der staatlichen Straßenbahnen in Freital, Oberglöblich und Kloische) und Titel 10 (Einrichtung von staatlichen Kraftwagenbetrieben) und beantragt, die Einstellungen bei diesen Punkten zu genehmigen.
ferner die Einlage der Interessentenvereinigung für die Kraftwagenlinie Plauen-Türk-Dol der Regierung zur Berücksichtigung zu übermitteln für den Fall, daß die Gemeinden die Garantieforderung erliegen, die Einlage der Gemeinde Pennrich der Regierung zur Ermäßigung zu übermitteln, die Einlage des Verwaltungsausschusses im 1. Bezirke der Stadt Dresden der Regierung zur Kenntnis zu übermitteln.
Abg. Hofmann (Dnat. Sp.) beantragt, die Regierung zu ersuchen, den Vertrag mit der K. O. Kraftverkehr Freital-Zschillen zu kündigen (so daß ab 1. April 1926 die Kraftwagenlinien wieder vom Staate selbst betrieben werden können); bei Annahme des Antrages werde eine Fraktion die Vorlage, die u. a. den Verkauf von 100 Kraftwagen für 50 neue Linien verleiht, genehmigen. Es gehe aber nicht an, dem Staate dauernd Geld zu bewilligen, die ihm nur immer selber einen

Aus dem Reich und aus den Weiten

*** Antonienbütte.**
Blutige Raube eines Entlassenen. Aus Raube für seine kürzlich erfolgte Entlassung gab der auf dem Hildebrandtschacht beschäftigte gewesene Schlosser Cipa auf den Werkverwalter drei Schüsse aus einem Karabiner ab, die diesen tödlich verwundeten. Der Mörder flüchtete dann und schoß an der Straßbahn noch den Maschinenführer Ziegert und einen Straßenbahnschaffner an.

*** Berlin.**
Ein Turmfalkenflieger tödlich verunglückt. Auf dem Berliner Vergnügungspark am Vehter Bahnhof stürzte gestern Abend der Turmfalkenflieger Diebel aus 20 Meter Höhe herab, durchschlag das Schutznetz und fiel zu Boden. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

*** Berlin.**
Schwerer Autounfall. Auf der Chaussee Zehlendorf-Wannsee geriet ein Kraftwagen beim Ueberholen eines Pferdewagenes auf den Sandweg und kippte um. Die fünf Insassen wurden hinausgeschleudert. Drei von ihnen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

*** Duisburg.**
Folgeschwere Explosion bei Elyssen. In der elektrischen Abteilung der Maschinenfabrik Elyssen ist beim Prüfen ein Induktor durch Kurzschluss auseinandergerissen worden. Durch die gewaltige Explosion flog die anderthalb Meter dicke Betondecke über dem Prüfraum in die Luft. Durch umherfliegende Eisenstücke wurden zwei Arbeiter getötet, ein Ingenieur und zwei Arbeiter schwer verletzt.

*** Göttingen.**
Der Mathematiker Felix Klein 7. Im Alter von 76 Jahren ist der Mathematiker der Universität Göttingen Prof. Felix Klein nach längerem Leiden gestorben. Felix Klein ist durch seine Bestrebungen zur Reform des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts auf den höheren Lehranstalten bekannt geworden.

*** Hamburg.**
Ueberschlag auf einen Kraftwagenführer. In der vergangenen Nacht wurde der Kraftwagenführer Hall aus der Wandsbeker Chaussee von einem Fahrgast, nachdem dieser den Chausseur hatte halten lassen, zu Boden geschlagen und seiner Brieftasche beraubt. Passanten fanden den Schwerverletzten auf und sorgten für seine Ueberführung ins Krankenhaus. Der Täter ist entkommen.

*** Jansenburg.**
Sclenteries Boot. Wie aus Baveburg gemeldet wird, führen der 23-jährige Fischer Dannerberg und seine 19 Jahre alte Schwester aus Bada mit einem Seegeißboot über den See. Untereinander wurden sie vom Sturm überfallen. Das Boot kenterte und wurde Kloben treibend aufgefunden. Die Insassen konnten noch nicht geborgen werden.

*** Reichenberg i. B.**
Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich zwischen Reichenberg und Gablonz. Eine größere Gesellschaft unternahm in zwei Kraftwagen einen Ausflug nach Hammer am See. In der Nähe der Viehziegel-Fabrik überfuhr sich der erste Wagen infolge Pneumatikdef-

tes. Dabei wurden die Insassen herausgeschleudert; drei davon, der Reifende Rudolf Rott aus Reichenberg, seine Gattin und die Töchterin Maria Rott aus Klauenburg wurden schwer verletzt. Der Besitzer des Autos, Fabrikant Strand, erlitt, obgleich der Wagen zweimal über ihn stürzte, nur leichte Verletzungen. Das Automobil ging vollständig in Trümmer. Die Verunglückten wurden in das Reichenberger Hospital eingeliefert.

*** Rührsdorf i. B.**
Zwei Pferde die Opfer eines Holzmüllers. Als das Fuhrwerk des Holzmüllers Hans Rammich aus dem Walde heimkehrte, fiel plötzlich der Riemenschwamm eines Nachbarns die beiden kurz schwimmenden Pferde an. Die wütenden Tiere setzten sich in Klumpen am Oalse und Raufe der Pferde an und zerhackten die Pferde so, daß alsbald Blut und eintrat. Als die Pferde das Maul öffneten, trogen ganze Schwärme Bienen hinein und zerhackten die Weichteile. Die Pferde konnten noch ausgespart werden; eine andere Hilfe konnte man ihnen nicht bringen. Vielmehr mußte man zusehen, wie sie unter arabischen Qualen, sich ununterbrochen auf die Erde wendend und wälzend, nach einigen Stunden verendeten.

*** Brüssel.**
Schweres Flugzeugunglück. Donnerstag mittag stürzte ein Flugzeug der Luftverkehrslinie Rotterdam-Paris 6 Kilometer von Landrecies entfernt in einen Wald ab. Infolge der großen Ausdehnung des Waldes wurde das Flugzeug, das vollkommen zerquetschert war, erst drei Stunden später aufgefunden. Der Flugzeugführer und drei Passagiere lagen tot unter den Trümmern. Einer von ihnen ist ein Hamburger namens Brandier.

*** Paris.**
Der Briefträgerstreik führte gestern zu Zwischenfällen am Hauptpostamt. Die Streikenden drangen in den Schaltern vor und belästigten das anwesende Publikum. Sie erzwangen schließlich die Schließung des Postamtes. Die Polizeiwache in der Nähe des Hauptpostamtes wurde um eine Kompanie der republikanischen Garde verstärkt.

*** Rom.**
Der sehgegangene Schuß. Eine an den Tellerschuh gemahrende Tragödie spielte sich in Fillettole bei Genua ab. Infolge einer Weite machte sich der Bürgermeister, ein früherer Offizier, anlässlich, einem Freunde den Hut vom Kopfe zu ziehen. Der Freund war einverstanden. Der Schuß ging aber fehl. In den Kopf getroffen, fiel der Mann tot nieder. Aus Furcht vor der Rache des Bürgermeisters, der als überaus brutal bekannt ist, bewachten die Zeugen der Tragödie strengstes Stillschweigen (S. H.), und man glaubte zunächst an einen Selbstmord, bis die Wahrheit an den Tag kam. Der Bürgermeister wurde verhaftet.

*** Rom.**
Eine verunglückte Reichenfeier. Bei einer Reichenfeier in Spalato brach der Boden des Saales, in dem sich die Trauerversammlung befand, ein, und alle Leidtragenden sowie die Bedienten stürzten in den Keller. Bierzig Personen wurden verletzt. Der einzige Tote dabei aber war glücklicherweise der Tote selbst.

Deutscher Reichstag
A. Sitzung vom 25. Juni 1923 14 Uhr nachmittags.
Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Präsident Eöde dem Hause den Inhalt eines Telegrammes des Reichspräsidenten Emden für die Glückwünsche des Reichstages mit. (Lebhafte Beifall.)
Dann folgt das Haus die Debatte über die Zollvorlage fort.
Abg. Meyer (Berlin, Dem.) meint, die Regierungsvorlage bedürfe der sorgfältigen Nachprüfung. Die Regierung habe in der Vorlage den großen Aktivismus der deutschen Qualitätsarbeit außer acht gelassen. Sie habe dagegen das Armutsgewinn aus Ausdruck gebracht, daß die gesamte deutsche Wirtschaft stützungsbedürftig durch Jöde sei.
Diesen Pessimismus können die Demokraten nicht mitmachen.
Man habe ganz den Eindruck, als hätten die Vertreter des Entwurfes in ganz schematischer Weise die früheren Tarife erhöht unter Berücksichtigung der inzwischen erfolgten allgemeinen Geldentwertung, und als hätten sie sie weiter erhöht, um den jeweiligen Wünschen der Interessenten entgegenzukommen. (Beifall links.)
Die Demokraten mißbilligen die ganze Richtung der Zollvorlage. Es muß geprüft werden, ob nicht ein System von Maximal- und Minimalzöllen einzuführen sei.
Parität zwischen Industrie und Landwirtschaft sei zwar erforderlich, dürfe aber nicht in verstanden werden, daß, wenn die Industrie Schutzzölle habe, die Landwirtschaft sie auch haben müsse, oder umgekehrt. Vielmehr müsse in jedem einzelnen Falle die Notwendigkeit der Schutzzölle geprüft werden, unabhängig davon, zu welcher Kategorie der Wirtschaft er gehöre.
(Sehr richtig! links.) Redner schloß sich zum Schluß für einen schon früher gestellten demo-

kratischen Antrag ein, einen Schutzzöllen, ausnahmslos zur Prüfung der Zollfragen zu stellen. (Beifall links.)

Abg. Weidenböfer (Völk.): Die politischen stehen der Vorlage über die Zölle objektiv gegenüber und berücksichtigen dabei vor allem den Standpunkt, daß zur Durchführung zu bringen, was für die deutsche Wirtschaft günstig ist. Wenn die Nachbarländer Deutschlands sich mit Zollmanern umgeben, kann Deutschland auf den Schutz seiner Produktion nicht verzichten. (Sehr richtig!)

Abg. Frau Bender (Soz.): Wenn es den Regierungsparteien um eine gewissenhafte Erledigung der Zollfrage zu tun wäre, warum dann diese Eile? Die Industrie bereitet den Handelsvertragsverhandlungen Hindernisse, denn sie reizen das Ausland zur Steigerung seiner eigenen Produktion. (Sehr richtig! links.) Wir sind nicht landwirtschaftlich feindlich, aber wir wollen der Landwirtschaft anders helfen als durch den Zollmischer. (Sehr richtig! links.) Der Zoll ist die ungerechteste und brutalste Kopfsteuer (Sehr richtig! links.), und Meißel, Gemüse und sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnisse werden durch die Zollvorlage verteuert. Das ist für die breiten Massen untragbar. Am schwerwiegendsten aber sind für die gesamte Wirtschaft die Zölle, durch die eine Vertreibung der ganzen Produktion herbeigeführt werden muß. Die große europäische Zollunion kann allein ein großes einheitliches Absatzgebiet und damit auch eine Steigerung der Produktion herbeiführen.

Abg. Hüne (Komm.) bekämpft die Zollvorlage, die schwere Lasten auf die arbeitenden Massen abwälze und von der Regierung auch nicht hätte begründet werden können. Damit ist die allgemeine Debatte geschlossen. Die Zollvorlage und der Gegenentwurf über den Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Deutschland und England werden dem handelspolitischen Ausschuss überwiesen.

Namens des Reichspräsidenten teilt Abg. von Guérard (S.) als Berichterstatter mit, daß auf Antrag des Abg. Brüninghaus (D. Sp.) der Reichspräsident sich mit der Frage der Zusammensetzung der Reichstagsausschüsse beschäftigt habe. Der Antragsteller habe die Meinung vertreten, daß die gegenwärtige Zusammensetzung der Ausschüsse kein Spiegelbild der parlamentarischen Mehrheitsverhältnisse ergebe. (Beifall links.) Die Schließung der Ausschüsse soll in Zukunft geändert werden.

Abg. Dittmann (Soz.) betont, daß der völlige Bruch der Rechte auf Veränderung der Schließung nur auf politischen Gründen beruhe, weil nämlich die Mehrheit der Reichstagsmitglieder in die Brüche gegangen sei. Die neue Schließung könnte höchstens in Kraft treten, wenn die gegenwärtige Vertretung befindlichen Gegenstände verabschiedet sind.

Abg. Schulz (Bromberg, D. Sp.) betonte demgegenüber, daß die Verteilung der Sitze in den Ausschüssen darum ungerecht sei, weil die 228 Reichstagsmitglieder der Sozialdemokraten, der Kommunisten, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Volkslisten im Ausschuss die Mehrheit hätten gegenüber den 208 Stimmen der Regierungsparteien.

Nach weiterer lebhafter Geschäftsordnungsdebatte wurde gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten und Volkslisten beschlossen, die neue Schließung für die Ausschüsse bereits am Freitag in Kraft treten zu lassen. Nach der neuen Schließung sind es nur noch Ausschüsse von 21 und 28 Mitglieder, während die bisherigen mit einer Abgeordnetenzahl von 14 und 18 künftig wegsfallen.

Als Präsident Eöde die Tagesordnung für die nächste Sitzung festlegte, beantragt Abg. Fried (Völk.), Anträge in dieser nächsten Sitzung zu beraten, die die Kündigung der spanischen Handelsverträge wünschten. Im Zusammenhang wird dieser Antrag mit 235 gegen 78 Stimmen angenommen. Die Anträge kommen als dritter Punkt auf die Tagesordnung. Dann verläßt sich das Haus auf Freitag 1,30 Uhr nachmittags; Versäumnung der Dritten Steuernotverordnung. Schluß 1/8 Uhr.

Kommunistendemonstration gegen die Berliner bulgarische Gesandtschaft
Gestern nachmittag traf bei der Berliner Polizei die Mitteilung ein, daß die Kommunisten beabsichtigen, in den Abendstunden vor der bulgarischen Gesandtschaft am Kurfürstendamm zu demonstrieren. Das Gebäude selbst und die umliegenden Straßenzüge wurden sofort abgesperrt. Gegen 9 Uhr abends versuchten etwa 1400 Kommunisten zur Gesandtschaft zu ziehen. Der geschlossene Demonstration wurde jedoch von der Polizei verhindert und in die Seitenstraßen abgedrängt. Zu Zusammenstößen ist es nicht gekommen.

Zuchthaus für einen Landesverräter
Wegen Landesverrats hatte sich vor dem Kammergericht der Journalist Lütkecke aus Danzig zu verantworten. Er hatte es verstanden, mit rechtlichenden Kreisen Danzigs sich in Verbindung zu setzen und sich Material zu verschaffen, das er der polnischen Spionageabteilung gegen Bezahlung zur Verfügung gestellt hatte. Außerdem besteht gegen ihn der dringende Verdacht, daß er die Verhaftung gewisser deutscher Verschwörer in Polen veranlaßt hat. Entsprechend dem Antrag des Generalstaatsanwalts verurteilte das Gericht den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren und zu 10 Jahren Ehrenrechtsverlust. Wegen den Angeklagten ist ferner ein Verfahren wegen Verrats militärischer Geheimnisse eingeleitet worden.

Voranschläge bitterung
Vormiegend wolkig, dabei östliche Neigung zu Gewittern oder gewitterartigen Störungen. Keine wesentliche Temperaturänderung. Schwache bis mäßige westliche Winde.

Dresden

Jahresplan-Berichtigung. In dem von uns veröffentlichten Eisenbahn-Jahresplan ist ein Fehler unterlaufen. In Frage kommt der vor-

Kinder in Landpflege. Durch die Vermittlung des Wohlfahrts- und Jugendamtes Dresden-A., kamen am heutigen Freitag gegen 300 Kinder der Volksschulen in Land-

Die Planung für den 2. Erweiterungsbau des Bürgerheims. Die Stadtverordneten stimmten in ihrer gestrigen Sitzung einer Ratsvorlage zu, nach der für den zweiten

Strassenbahnverkehr zum Feuerwerk auf der Stadtbahn in Reich am Sonntag, den 27. Juni. Außer der planmäßigen Linie Nr. 12 St. Pauli-Friedhof-Schönitz verkehren von 6 Uhr nachmittags bis 8,45 Uhr abends folgende Sonderlinien:

Wahl eines besoldeten Stadtrates. Die Stadtverordneten wählten in ihrer gestrigen Sitzung an Stelle des ausgeschiedenen Stadtrates Arros den Direktor des Strassenamtes Dr. jur. Fischer.

Der Jahrtausendfeier der Rheinlande soll auch in unserer Stadt gedacht werden und zwar durch eine am nächsten Sonntag vorm. halb 12 Uhr auf dem Theaterplatz stattfindende Rheinische Morgenfeier, veranstaltet durch die hiesige Ortsgruppe des Reichsverbandes der Rheinländer.

Vorübergehende Nachtwagenumleitung bei der Strassenbahn. In der Nacht vom Freitag den 26. zum Sonnabend den 27. Juni werden wegen Gleisbauarbeiten die Billnitzer Straße und die Fürstenstraße zwischen Fürstenplatz und Dürerstraße von halb 2 bis halb 5 Uhr früh für den Strassenbahnverkehr gesperrt.

Die Arbeitsgemeinschaft der Heimatreuen Verbände Dresdens und Umgegend. Wir beimatretuen Verbände Dresdens und Umgegend, die wir uns zu einer Arbeits- und

Dr. Köhler. Die Errichtung zweier Säulengruppen. Wie schon gestern gemeldet, kam in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten der Bericht zu einer Ratsvorlage über die Errichtung zweier Säulengruppen an der Lühder, Pennröder und Gohlitzer Straße zur vorläufigen Unterbringung von verkehrslosen Pflanzern der Heil- und Pflegeanstalt zur Beratung.

Eine kurze Anfrage. Bei der Besprechung einer kurzen Anfrage des St. V. Gabel (Komm.) im Stadtratsordnungsamt über die Weigerung des Grundstücksamtes einer vom Wohnungsamte verfügten Versteigerung einer Wohnung und die vom Räte darauf gegebene Antwort stellte gestern der Antragsteller R. A. S. eine Anfrage, auf die Bürgermeister R. A. S. antwortete, der Rat habe seiner Antwort nichts hinzuzufügen.

Weitere Waffensunde bei Kommunisten. Das Presseamt des Polizeipräsidenten teilt uns mit: Die politische Polizei hat gestern in Pirna erneut eine Hausdurchsuchung vorgenommen und in dem Hause, in dem der in der Angelegenheit festgenommene Kommunist seine Wohnung hat, ein weiteres Waffenlager ermittelt und beschlagnahmt.

Verwundet aufgefunden wurde heute früh in der ersten Wohnung Barbarastrasse 39 ein 21-jähriges Mädchen, das durch Einatmen von Leuchtgas hatte aus dem Leben scheiden wollen.

Diebstähle. Gestohlen wurden in der Nacht zum 20. Juni vom Neubau des Bürgerhospitals 1 Treibriemen, 7 Meter lang, 12 cm breit, in der Großmarkthalle am 22. Juni eine hölzerne Sockelplatte, gez. S. V. Sachdienliche Mitteilungen erteilt die Kriminalpolizei.

Dresden-West

Dresden-Blauen. Werkstattbau. Innerhalb der Umfassungsmauern der neuen Maschinenwerkstatt in der Zwidauer Straße regt sich seit einiger Zeit neues Leben.

Blauen, Löbtau, Cotta. Ein von der Verwaltung der Volksbäder aufgestelltes Bauprogramm zur Erweiterung der städtischen Volksbäder wurde vom Gesamtrat in seiner Sitzung am 23. Juni grundsätzlich genehmigt.

Dresden-Löbtau. Mit einem Erweiterungsbau des Genossenschaftsheim der Eisenbahner-Vereinsgenossenschaft ist in den Schöbergarten an der verlängerten Frankenbergstraße begonnen worden.

Dresden-Löbtau. Das älteste Mitglied der Friedenskirchengemeinde, Frau Hanna Eische, ist unlängst gestorben. Sie war am 14. Dezember 1829 bei Hagenswerda geboren, stand demnach im 96. Lebensjahre und wohnte bei ihrer Tochter und Enkelin in der Hauptstraße 4.

Dr. Köhler. Die Errichtung zweier Säulengruppen. Wie schon gestern gemeldet, kam in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten der Bericht zu einer Ratsvorlage über die Errichtung zweier Säulengruppen an der Lühder, Pennröder und Gohlitzer Straße zur vorläufigen Unterbringung von verkehrslosen Pflanzern der Heil- und Pflegeanstalt zur Beratung.

von 2000 Wohnungen hinausziehe; sie sei schon deshalb unmöglich, weil nicht genügend Bauhandwerker vorhanden seien.

apr. Dr. Cojäh. Ein guter Hauswirt? Wie Cojähler waren einst so stolz auf unser Rathaus. Unter vielen Kosten und nach langen Kämpfen war der schöne Schleifsteinbau entstanden.

apr. Dr. Cojäh. Unfähigkeit. Vor einiger Zeit wurde eine Dame mit ihrer Tochter auf grobe Art unästhetisch belästigt, ohne Schutz zu finden.

apr. Weiterw. wird nach Dresden. Am nächsten Donnerstag, hatte der Gemeinderat zu seiner Sitzung die Einwohnerversammlung zu einer Einwohnerversammlung in den hiesigen Hofhof eingeladen.

Unter Anerkennung der Unmöglichkeit einer Normalentwicklung des Gemeinwesens in häuslicher, sozialer und kultureller Hinsicht, hervorgerufen durch die sich in finanziellen Notlagen befindende Einzelwirtschaft als Arbeiter-Wohnsiedlung und die hierin liegende soziale Lage.

Dr. Köhler. Der Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit hielt im hiesigen Hofhof einen Vortragsabend ab, bei dem Herr Wolle über den Willen als Heilkraft sprach.

apr. Kleinnaundorf. Ergebnis der Volks- und Betriebszählung: Ortswahlberechtigt waren 777 männliche und 818 weibliche Personen, zusammen 1595, die sich auf 442 Haushaltungen verteilten.

Dresden-Ost

Unter dem Vorsteher des Vorkämpfers Rechtsanwält Rohmann wurde in der gestrigen Stadtratsordnungsamtssitzung erklärt, daß der Rat auf einen Antrag des Schriftführers Font mitgeteilt hat, daß der Errichtung einer Wartehalle auf dem Schloßplatz große Schwierigkeiten entgegenstehen und sie deshalb zurückzuführen ist, daß er die Errichtung von

Kuhhängerwagen als Transportwagen anzuweisen, daß er eine Kraftomnibuslinie Hauptbahnhof-Strahlen-Blasewitz-Pöschwitz einrichtet und sie nach Befreiung der dazu nötigen Wagen in Betrieb zu nehmen beschließen habe.

Blasewitz. Der Hund hinterm Gartenzaun. Es ist an dieser Stelle schon wiederholt auf die Unsitte hingewiesen worden, Hunde in Gärten so einzusperren, daß sie durch ihr plötzliches Anspringen an den Zaun und ihr unermutetes Klaffen, vorbeigehende Passanten erschrecken können.

Blasewitz. Johannistage der St. Geistliche. Ermöglicht am Johannistage hatte sich die christlich gesinnte Jugend zu einer besonderen Feier versammelt, zuerst in einem Gottesdienst, darauf um ein lobendes Feuer am Eißbuser.

Blasewitz. Schiller-garten-Vielspiele. Der Traum von Eubodia mit Marie Corda, die die Mizzi Grahl, eine kleine Konfektionistin im Wiener Modedesign, spielt, die das Schicksal über alles liebt und das Glück hat, den reichen Herrn Döblicher zu heiraten.

Pöschwitz. Sittlichkeitsverleher. Ein Mann in den mittleren Jahren lockte gestern nachmittags in den Anlagen hinter der Schule einige größere Mädchen an sich, versprach ihnen Geld und machte ihnen unflätliche Anträge.

Pöschwitz. Radfahrerunfall. In den gestrigen Nachmittagsstunden kam ein Radfahrer auf der abschüssigen Schillerstraße zu Fall und erlitt erhebliche Gesicht- und Handverletzungen.

Kleinnaundorf. Ergebnisse der Volkszählung. Am 16. Juni wurden hier gezählt: 468 (389) männliche, 547 (495) weibliche, zusammen 1015 (884) Personen in 312 (278) Haushaltungen.

Schönfeld b. Dresden. Aus der Kirchgemeinde. In der seit Monaten schwebenden Angelegenheit des Pfarrers Kerschmar erfahren wir, daß nunmehr ein Termin für die amtlichsanctionirte Verhandlung auf den 15. Juli anberaumt worden ist; vorher konnte wegen Veranlassungen kein Termin angesetzt werden. Es befehlen Verfahrensrichtlinien, nach denen in diesem Falle für die Verhandlungsführung der zweiten Instanz allein der Präsident des Landeskonsistoriums in Frage kommt. Hoffentlich schafft nun die Verhandlung vom 15. Juli die ganze leidige Angelegenheit aus der Welt, damit die Kirchgemeinde Schönfeld wieder zur Ruhe und zu einem neuen, rüstigen Pfarrer kommt.

Niederpfortitz. Zur Wohnungsnot. Die Ortsgruppen Hosterwitz, Niederpfortitz, Pillnitz und Rodau des Allgemeinen Sächsischen Siedler-Bundes zu Dresden veranstalten morgen Sonnabend abends halb 8 Uhr im Gasthof zu Hosterwitz einen Lichtbildervortrag über das Thema: Heraus aus dem Wohnungselend! Als Referent ist Ehrentraut vom Allgemeinen Sächsischen Siedler-Bund Dresden gewonnen worden. Zu diesem, die große Allgemeinheit in der Zeit sehr stark interessierenden Ausführungen sind nicht nur die in der Umgebung wohnenden Siedler, sondern alle Einwohner der umliegenden Ortshäuser eingeladen.

Dr. Rodowig. 61. Volksschule. Das Ministerium für Volksbildung hat auf die Vorstellung des Bezirkschulamtes hin die Teilung der 61. Volksschule nunmehr genehmigt.

gddv. Leuben. Gasvergiftung. Eine Gasvergiftung ereignete sich Donnerstag nachmittag in dem Hausgrundstück Bahnhofstraße 44. Der Aufseher Hermann Richard Siebert mußte in die Heil- und Krankenanstalt übergeführt werden.

gddv. Dr. Leuben. Einrichtung eines Volkshabes im Stadthaus Leuben. Die Dresdner Stadtvorordneten bewilligen am Donnerstag entsprechend einer Vorlage des Rates zur Einrichtung eines Volkshabes im Stadthaus Leuben 21.000 Mark.

Hpt. Klein-Schadowitz. Johannisfeier. Unter den alten Linden des hiesigen, trefflich gepflegten und zum Johannisfest reich geschmückten Friedhofs hatten sich zur Johannisfeier etwa 100 Besucher eingefunden. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache des Pfarrers Kühnel, die sich auf das Johanniswort „Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen“ gründete. Der evangelische Kirchenchor hat unter Leitung des Kantors Oberlehrer Seiffert mit vielem Fleiß die gemischte Chöre einstudiert, die er trefflich, wie wir es nun schon von ihm gewohnt sind, ausführte. Bei zweien war auch die Kinder-Kurrende zur Mitwirkung hinzugezogen worden. Besonders tiefen Eindruck machte die Motette von Romberg nach Worten aus Schillers Ode: „Dem dunklen Schoß der heiligen Erde“ und die von Kbi: „Selig alle, die im Herrn entschlafen“. Der evangelische Kirchenchor und sein rühriger Leiter leisten der

Gemeinde mit solchen Darbietungen einen großen stets dankbar aufgenommenen Dienst. Es ist zu hoffen, daß sie der Gemeinde auch in diesem Jahr wieder einige weitere Feiertage an Sommerabenden auf dem schönen, zur Andacht einladenden Friedhof schenken.

Der Verbandstag der Industriellen

Die Verhandlungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie wurden bei unverändert hartem Andrang am Donnerstag in der großen Messehalle zu Köln fortgesetzt. Der öffentlichen Mitgliederversammlung ging zunächst eine nichtöffentliche Versammlung der Mitglieder voraus. Hier wurde u. a. beschlossen, einer Einladung des Verbandes Sächsischer Industrieller Folge zu leisten und die nächstjährige Mitgliederversammlung in Dresden abzuhalten. Angenommen wurden eine Entschließung zur Entwaffnungsnote und eine Entschließung zur Steuerreform. Reichsverbandpräsident Dr. Schacht hielt zum Schluß eine längere Rede über die Wirtschaftsaussagen Deutschlands.

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börse am 25. Juni 1925.

Das Effektengeschäft vollzog sich heute wieder recht schleppend. Zwar schien die Grundstimmung anfangs etwas freundlicher zu sein; die Kursentwicklung blieb aber in Anbetracht der aus Berlin gemeldeten Schwankungen uneinheitlich. In einzelnen Werten fand das auf den Markt kommende Material kaum Aufnahme, so daß in gewissen Spezialpapieren die Nachfrage selbst zu leicht erhobenen Kursen nicht befriedigt werden konnte. Ausgehend wirkte die leichte Entspannung am Geldmarkt. Die Umläufe waren minimal und nur der Arbitrageverkehr brachte auf manchen Partiamarkten etwas Leben ins Geschäft. Am Anleihemarkt betrachtete man den Lauf der Dinge wieder einmal pessimistisch. Bankaktien zeigten keine nennenswerten Veränderungen. Die meisten Aktien waren unverändert. Eine Kleinigkeit abwärts wucht lagen Braubank, 70,5 bis 75,75, und Sächsische Bank, 54,3-53,75. Am Markt der Maschinenfabrikationen bestand Nachfrage für Papiere, 51-53, Sächsische Gußstahl 10,4-10,875, und Schneidpressen, die unbedeutend von 72,75 auf 73 anwogen. Schwächer zu verkaufen waren Zed, die von 70 auf 68,5, und Elbewerke, die von 28,5 auf 27,5 abglitten. Dux Auto gab von 21 auf 2. Großhändler von 14,5 auf 11,3, und Stahl von 53,75 auf 52 nach. Später bot man noch Sächsische Kartonnagen, 45,25 auf 44,5 an.

Berliner Devisenmarkt vom 25. Juni.

Am internationalen Devisenverkehr lagen die Währungen der lateinischen Münzunion abermals schwach. Das englische Pfund lag gegenüber dem Dollar nur unwesentlich verändert, die Reichsmark aber in London eine Kleinigkeit abwärts. In Zürich in Uebereinstimmung mit der etwas festeren schweizerischen Valuta etwas nachgebend, dagegen in

Konstantinopel ebenfalls in Uebereinstimmung mit der schwächeren Haltung des Gulden etwas gebessert. Die getrennt stark begehrten nordischen Valuten, besonders Oslo und Kopenhagen, waren heute etwas nachgebend. Auch Karam eher angeboten, dagegen Buenos Aires weiter fest auf die beabsichtigte Einführung der Goldwährung. Dollarischkanweisungen 90,45, Golddollars 4,285, Sovereigns 20,07 im Mittel notiert und beide mit 50 Prozent angeteilt.

Dresdner Konturfe.

Ueber das Vermögen des Händlers mit Herren- und Knabenkonfektion Motiv Tudenhirsch genannt Feingold in Fa. Mohndhaus Emben in Dresden, Pillnicher Straße 1 (Wohnung: Handstraße 18) ist am 23. Juni das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter Roth sammt Justizrat Dr. Heim in Dresden, Seelstraße 10.

Allgemeines

Die Wollen kommen!

In diesem Jahre sah man diese kleinen Verkörer sehr zeitig ausfliegen. Es ist sehr an, wenn man sich deshalb sofort dagegen wappnet. Allerdings gibt es eine Menge Mittel, die man gegen die Wollen in Anwendung bringt. Es ist aber nicht anrath, daß sie auch wirklich helfen. Siedern Schweiß bietet nur das Aufheben in der Meier'schen und häufiges Putzen und Auswaschen der Woll- und Pelzstücke. Potentillas bekümmert man zeitig zu tunken. Selbst stellt man sie besser her, wenn man sich eine arabe heße Holzstife, wie sie zum Warenverkauf gebräuchlich sind, kauft, den Deckel zum Auf- und Niederklappen mit Zehnieren oder zugeschnittenen starken Federriemen, die man mit Seilen an diese und Deckel befestigt, einwickelt. Die Augen müssen luftdicht mit Treifen von alter Wachseleinwand oder Gummiwand verkleidet werden. Es empfiehlt sich auch, die Nase ansonst mit Telforbe zu streichen. Inven nicht man sie mit alter Tapete oder weichen Papier aus. Dann befestigt man den Boden nicht mit Zeitungspapier. Die Treckerwärme ist ein vorzügliches Mittel gegen die Wollen. Jedes wollene Stück schlägt man abwärts, wenn es gut ausgetrocknet ist, nochmals in Zeitungspapier ein und legt die eingewickelten Sachen dicht aufeinander. Dieses Verfahren würde schon genügend Schweiß gegen die gefährlichsten Verkörer bieten. Wir machen es aber noch besser, wenn wir gemahlten Pfeffer dagegen streuen. Auch feines Tafelfalz, in die Woll- und Pelzstücke gestreut, hält die Wollen fern. Ein gutes Mittel ist Tabakstaub und Schweißpulver. Diese kann man jedoch nur in dunkle Sachen streuen. Nur helle empfiehlt sich außer Salz, noch Kampher und Naphthalin. Auch kann man helle Sachen schützen, indem man gemahlten Pfeffer oder feinen Tabak in kleine weisse Tücher bindet und diese zwischen die Pelze legt. Wenn alle Gegenstände der Wollenfäule verwehrt sind, bedeckt man das Ganze wieder mit Zeitungspapier und läßt den Deckel. Die Wollen wird in einen kühlen, luftigen Raum gestellt.

— Sind die Wollen bereits in Pelzen, Möbeln oder dergleichen, so bekommt man sie nur durch Ausdauern wieder heraus. Dieses kann der Kürschner vornehmen. Selbst es zu tun, ist etwas umständlich. Es empfiehlt sich, Ausdauern im luftdicht geschlossenen Raum oder Ausdampfen mit Essig und Infektionspulver. In kochendes Wasser schüttet man einige Schüsseln kochendes Essig und je nach Bedarf 5-10 Gramm Infektionspulver. Das ausdampfende Stück wird über die sich entwickelnden Dämpfe gehängt oder gelegt, dergestalt, daß es völlig durchsoigen wird. Die Dämpfe erkalten meist rasch, indem man das Gefäß, worin die Lösung sich befindet, auf einen elektrischen Kocher stellt. Spirituskocher sind feuergefährlich. Ebenso wäre es nicht ratsam, die Dampfung über Gas vorzunehmen. Hat man in einem Sofa oder Sessel Wollen, so soll man stehende Rollen oder heisse Zigaretten auf ein hartes Brett legen, auf die gleiche Infektionspulver die Rollen und dies unter die betreffenden Möbel stellen, damit sie von dem scharfen Dampf durchsoigen werden. Das Verfahren muß bei geschlossenen Fenstern mehrmals wiederholt werden. Ausdauern sind die Möbel fest aufzuklopfen und auszubürsten. (Beilage.)

Aus aller Welt

Messina.

Neun Personen von einem Dorsinnigen getötet. Der „Messinero“ berichtet, daß in einem Ort bei Messina ein Dorsinniger neun Personen tötete und vier verwundete, bis er selbst getötet wurde.

Neusorf.

Dampfer-Explosion. In der Nähe der Stadt Kingston am St. Lorenzstrom, Provinz Ontario, explodierte der Kessel eines Bergbau- und Bergbauampfers, wobei 15 Personen schwer verletzt wurden. Einige der Verunfallten sind bereits gestorben.

Wissen Sie schon

Das Neuzug aus Amerika: Schuhe und Diesel aus Holzschleber, glänzend und elegant! Man hat drüber ein Verfahren gefunden, Holzschleber zu einem recht guten Oberleder zu präparieren.

In Deutschland dürften in Kürze mehr als ein Tausend Silberfisch-Narman entstehen. Auf dem Friedhof des südamerikanischen Heilens Santa Maria bei Tule steht eine Anzucht, die nach den Untersuchungen der Gelehrten etwa 5000 Jahre alt sein soll und die als der älteste wachsende Baum unterer Erde zu betrachten ist.

Wasserstand der Elbe.

St.	No.	Dr.	Ma.	L.	W.	D.
25.6.	fest	-79	-14	124	4.00	-33 -190
26.6.	fest	-75	-14	127	4.00	-33 -185

Bekanntmachung.

Die Jagdgesellschaft Hosterwitz-Pillnitz beabsichtigt ihre Jagd vom 1. September 1925 bis 31. August 1931 am Freitag, den 10. Juli 1925, nachmittags 6 Uhr im Gasthof zum Kronprinzen in Hosterwitz zu verpachten, und zwar unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern bzw. Abrechnung sämtlicher eingegangenen Gebote.

Hosterwitz, am 25. Juni 1925.
Wilhelm Hennig, stellvert. Jagdvorstand.

Friedrich-August-Zurm Café und Weinschenke

Gönnsdorf. Fahrt m. d. 11 bis Bühlau. Prachtigste Fernsicht! Schönstes Ausflugsziel für Familien. Vorzögl. Kaffee u. Kuchen. Ia Weine. Gesellsch.-Zimmer. Herrl. Garten. Tel. Loschw. 321

Linie 11 Ratskeller Bühlau Tel. 830

Ein sehr geehrtes Publikum von Dresden und Umgebung mache ich auf meine renovierten Lokalitäten höflichst aufmerksam. Jeden Sonntag ab 4 Uhr: Feine Unterhaltungsmusik. — Aus Küche und Keller in bekannter Weise das Beste. Inh. ERNST DREHMANN.

Café Altmann, Pappritz

Herrliche Höhenlage. — Von Nieder-Pappritz in 15 Minuten erreichbar. — Beliebte Kaffee- und Kuchenstation. — Beste gepflegte Biere und Weine. — Schöner schattiger Garten; neue geräumige Veranda mit herrlicher Fernsicht.

Zum Forsthaus

Loschwitz, Grundstraße 77. Schattiger Garten. Gemütl. Gasträume. Beerentweine eigener Kelterei. Gut gepflegte Tiere. O. Nidel.

Was teuer bezahlte Reisende nur in monatelanger angestrengter Arbeit und loßpieltige, zeitraubende Korrespondenzen oft niemals erreichen, das schafft sofort die wirkungsvolle Anzeige in einer Tageszeitung.

Schillergarten-Lichtspiele, Blasewitz

Kino im Garten: Freitag, Sonnabend: Anfang 1/2 7 und 9 Uhr. — Sonntag: 1/2 5 Uhr. Montag: 1/2 9 Uhr.

Der Traum von Venedig

Der Traum einer kleinen hübschen Konfektions- u. Kleider- u. Hauptrolle Maria Corba. Bill der Waldläufer. Herrliches Schauspiel in 5 Akten.

BRUNO SENEWALD

DRESDEN-JOHANNIST. TATZBERG 23

Ecke ARNOLDSTR. STRASSENBAHNLINIEN 1, 3, 18, 20. GEGR. 1850

STADT- LAND- u. FERNTRANSPORTE

MITTELES GESCHIRR, EISENBÄHN u. MOBEILWAGENAUTOS

EINLAGERUNG, VERPACKUNG, SPEDITION

Telegraphen-Adressen: BRUNO SENEWALD, DRESDEN-JOHANNIST. FERNRUUFNUMMER 32974

Putze mit

ATA

ATA

Henkel's Putz- und Scheuermittel

— und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!

Leb. Beamter, gebil. 22 J., ohne Anhang, jung und schl. sucht möbl. Zimmer in ruh. Hause ab 1. Juli i. d. Elbgemeinden. Ang. b. m. Preis u. B. 629 a. d. Exped. d. Bl.

Wir benötigen einige tüchtige Herren und Damen, nicht unt. 23 J., für Reisebüro bei sehr hoh. Einkommen (tägl. Auszahlung), sofort. Verdienst. Besond. Kenntnisse nicht erforderl. Meldung erb. Sonnabend, von 11-01 uoa 'o '25 3-6 Uhr. Dresden. Wiener Straße 10, parl.

Selten günstiger Gelegenheitskauf Spezieszimmer.

Büffel u. Kredenz mod. Horn, 2 Wdr. breit, echt Eiche, Unterteil, Mitte rund vorgebaut, wichtig schwer gearbeitet, sehr wenig geb., sofort preisbillig zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Dresden, Rautschstr. 27 Lt.

Autog. Schweiß- u. Schneidarbeiten

führt in und außer dem Hause aus (Ed. B. Schickstein, Rodowitz, Poststraße 122)

Lieferungsauto

1932 Opel, in bestem Zustande, unter günstigen Zahlungsbedingungen sehr preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. L 1899 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Lodz.

Deutschen Rum Jamaica-Rum

zum Aufsetzen von Früchten usw. empf.

Carl Seifert, Süßwarenfabrik

Lodwig. — Begründet 1811.

Fahrräder

erstkl. Marken: Seidel & Naumann, Diamant-Chemnitz, Adler-Frankfurt, Milla und andere Marken

Naumanns Nähmaschinen sämtl. Zubehörteile. Ausfüh. aller Reparat. Erleicht. Zahlungsbed.

Paul Krebs, Heidenau-N. Telefon 2958

Mehrere

Packer (Kistenbauer) u. Holzmaschinenarbeiter

Sucht

Seckwerk Sporbitz

bei Mitternachts.

Kraftfahrzeugbesitzer.

Wir empfehlen unsere Abteilung für Kraftwagen- und Krafttrader-Reparatur, mit besteingerichteten Werkstätten, unter fachmännischer Leitung zur Ausführung aller vorkommenden Reparaturen, Ueberholungen, regelmäßiger Durchsichten etc. Reelle Bedienung! Billige Preise!

Zschopauer Motorenwerke

Büro Dresden. O. m. d. H.

Freital-P., Steinstraße 2.

Fernspr. 254.

Zweites Blatt

Freitag, den 26. Juni 1925

Steuerkalender für Juli

5. Juli: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 21. bis 30. Juni gezahlten Gehälter und Löhne. (Keine Schonfrist.)

5. Juli: Sächsische Arbeitgeberabgabe in Höhe von einem Viertel der Lohnsteuer, die für die Zeit vom 21. bis 30. Juni einbehalten worden ist. (Schonfrist bis 12. Juli.)

5. Juli: Mietzinssteuer. (Schonfrist bis 12. Juli.)

10. Juli: Umsatz- und Luxussteuer: Vorauszahlung und Voranmeldung der größeren Betriebe auf allgemeine und erhöhte Umsatz- (Luxus-) Steuer nach dem Juni-Umsatz. Steuerfuß 1 1/2 bzw. 15 Prozent. (Schonfrist bis 17. Juli.)

10. Juli: Einkommensteuer: Vorauszahlung und Voranmeldung der Gewerbebetriebe und des Bergbaues, und zwar zwei Raten zusammen, nämlich die am 10. Juni fällig gewesene nach dem Mai-Einkommen und diejenige, die sich nach dem Juni-Einkommen berechnet. (Schonfrist bis 17. Juli.)

10. Juli: Körperschaften: Vorauszahlung und Voranmeldung auf Körperschaftsteuer, ebenfalls zwei Raten zusammen. (Schonfrist bis 17. Juli.)

10. Juli: Einkommensteuervorauszahlung und Voranmeldung der freien Berufe, größeren Gehaltsempfänger, Hausbesitzer, Rentrentner u. dgl. nach dem Quartaleinkommen in der Zeit vom 1. April bis 30. Juli. (Schonfrist bis 17. Juli.)

15. Juli: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 1. bis 10. Juli gezahlten Gehälter und Löhne. (Keine Schonfrist.)

15. Juli: Sächsische Arbeitgeberabgabe in Höhe von einem Viertel der Lohnsteuer, die für die Zeit vom 1. bis 10. Juli einbehalten worden ist. (Schonfrist bis 22. Juli.)

15. Juli: Grundsteuer.

25. Juli: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 11. bis 20. Juli gezahlten Gehälter und Löhne. (Keine Schonfrist.)

25. Juli: Sächsische Arbeitgeberabgabe in Höhe von einem Viertel der Lohnsteuer, die für die Zeit vom 11. bis 20. Juli einbehalten worden ist. (Schonfrist bis 1. August.)

Aus dem Lande

Amstehndorf bei Sebnitz. Vom Zuge überfahren. Aus noch unbekannter Ursache ließ sich am Dienstag der erst 16-jährige Laufbursche Kurt Schöbe aus Herzigwalde hier vom Zuge überfahren. Der Körper des Sch. war in zwei Teile zerschnitten.

Drebach. 100-jähriges Kirchenjubiläum. Am 20. September d. J. steht für die Kirchengemeinde Drebach ein hochbedeutungsvoller Akt bevor; begeht doch die Parochie, zu welcher die eingepfarrten Dörfer Benusberg mit Willisch und Griesbach gehören, das 100-jährige Kirchenjubiläum. Die Vorbereitungen zu diesem seltenen Fest sind bereits im Gange und dürfte das selbe einen großartigen Verlauf nehmen. Drebach ist ein außerordentlich großes Kirchspiel in der Amtshauptmannschaft Marien-

berg und ist in den letzten Jahrzehnten zu einem aufblühenden ersten Industrieort geworden. Die prächtige Kirche, die 1825 erbaut wurde, mit ihrem wohlgefalligen inneren Ausbau schaut weit hinaus ins stille Tal. Wer im Frühjahr Gelegenheit hatte, durch das langgestreckte Dorf seine Schritte zu lenken, dem werden die bekannten Pfarrwiesen mit ihrem weitläufigen Krokusfluss eine besondere wohlthuende Augenweide gewesen sein. Bekanntlich soll Mitte des vorigen Jahrhunderts jene Krokusart, die in ganz verschiedenen Farben auftritt, von einem dortigen Geistlichen angepflanzt worden sein, die sich so ausbreitete, daß sie jetzt bei Eintritt des Frühlings ganze Wiesen damit überdeckt.

Elstra (Dau). Kirchsenschau. Zur Förderung des sächsischen Kirchsensbaues veranfaßt der Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau in den Hauptkirchsengebieten Sachsens sogenannte Kirchsenssauen. Die letztjährigen fanden in Köhren, Lommahaus und Meßen statt. In diesem Jahre wird am 11. und 12. Juli die Kirchsensschau in Elstra i. d. Dau. stattfinden.

Freie g. Gebäudejubiläum des Gymnasiums. In diesem Herbst werden es 50 Jahre, daß das Freiburger Gymnasium in sein jetziges Heim übergesiedelt ist. Aus diesem Anlaß findet Montag, den 12. und Dienstag, den 13. Oktober, eine größere Feier statt, bestehend aus Festakt, Theateraufführung, Klassen-Zusammenkünften, sportlichen Wettkämpfen der Schülerschaft und Ball. Alles Nähere ist durch die Schulleitung zu erfahren.

Leipzig. Beim Kahnfahren ertrunken? Am Donnerstag, den 18. Juni d. J., abends haben mehrere Cöhlitzer Schüler auf der Pleiße, etwa 250 Meter oberhalb des Herlosjohannsteges gesehen, wie ein Mann mit seinem Oranländer umkippte und ins Wasser fiel. Nach ihrer Schilderung sei der Mann noch einmal aufgetaucht, dann aber untergegangen. Der Oranländer sei auf dem Wasser weitergetrieben. Meber den Verbleib des Rahmes ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Auch das Abfließen des Flusses durch die Feuerwehr und eines Kanuvereins nach dem mutmaßlich ertrunkenen Mann war erfolglos. Ein 21-jähriges Mädchen verbrannt. Beim Spielen mit Streichhölzern hat sich am 24. d. M. ein 2 1/2-jähriges Mädchen in Wahren tödliche Brandwunden zugezogen. Das Kind war frühzeitig mit dem Bett der Mutter gekrochen und hatte dort weiter geschlafen wie die Mutter, die zeitig aufgestanden war, mehrere Male festgestellt, die Kleine hatte nach dem Erwachen unter dem Kopfkissen eine Schachtel mit Streichhölzern gefunden und damit gespielt. Die Streichhölzer brauchte die Mutter des Nachts öfter wegen eines jüngeren Kindes. In dem Augenblick, als das Kitzeln und Hemblichterlich brannten, kam die Mutter dazu. Ihr sofortiges Eingreifen konnte das unglückliche Kind nicht vor den schweren Brandwunden und dem Tode retten. Es starb am anderen Tage an den Verbrennungen. Durch die Starkstromleitung getötet. Auf dem Güterbahnhofe Schönefeld ist am 24. d. M. ein 42-jähriger Lokomotivführer aus Eilenburg der Starkstromleitung zu nahe gekommen. Er ist am 25. d. M. an

den schweren Verletzungen, die er sich dabei zuzog, im Krankenhaus St. Jakob gestorben.

Reschwitz. Brand. Donnerstag früh 1/6 Uhr brach in der Schloßmühle Reschwitz, die zum Majorat Reschwitz gehört und vom Mühlendächter Karl Lindner bewirtschaftet wird, aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache, vermutlich infolge Heißlaufens eines Baggers, Feuer aus, das sich rasch über das ganze Gebäude und das angrenzende Wohnhaus ausbreitete und beide Gebäude bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Den herbeigeeilten Wehren gelang es, die angrenzenden Gebäude zu erhalten. Das Inventar des Wohnhauses konnte teilweise gerettet werden, dagegen sind große Mengen von Mehl verbrannt worden. Der Schaden ist bedeutend und trifft den Pächter um so schwerer, da er nichts versichert hatte.

Ottendorf. Der Verband der freiwilligen Feuerwehren im Bezirke der Amtshauptmannschaft Rochlitz hielt hier seinen Verbandstag ab. An den Verhandlungen beteiligten sich die Wehren Altmittweida, Niederrossau, Ottendorf, Krumbach u. Clausnig. Die Angriffslösung erfolgte auf das Schulhaus. Ein Festzug beschloß den wohlgegangenen Verbandstag.

Radeburg. Kreuzotternbiß. Hier wurde im Walde vor Würsching beim Fichtenreisigschneiden Mittwoch mittag eine Frau von hier von einer Kreuzotter gebissen. Es traten sämtliche Begleiterscheinungen ein, bis ärztliche Hilfe einsetzten konnte.

Schwarzenberg. Eiserne Hochzeit. Das seltene Fest des 65-jährigen Ehejubiläums beging im Stadteile Neuwelt Bahndwärtler i. R. Karl Friedrich Oelsner mit seiner Ehefrau geb. Dietrich. — Brandstiftung. In Rittergrün brannte das Wohnhaus des Zimmermanns Biertel, das zum Abbruch bestimmt und bereits geräumt war, nieder. Es liegt Brandstiftung vor.

St. Joachimsthal. Tschechische Wirtschaft. Der heilige tschechische Postdirektor hat bei seinem Amte schlimmste Anordnungen erlassen lassen und über 81000 Kronen unterschlagen. Der deutsche Kontrolleur Schmiedel wagte, weil er der tschechischen Sprache unfähig ist, nicht, den vorgelegten Behörden Anzeige zu machen, und glaubte bei der Kontrolle des Vorgelegten. Die vorgelegten Geldpäckchen enthielten aber nur obenauf Noten, innen jedoch Papierblätter. Direktor Antonin Soltis erhielt zwar 15 Monate schweren Kerker, allein der arme deutsche Kontrolleur ist für den ganzen Betrag ersatzpflichtig gemacht worden, obwohl er gänzlich arm ist. — Als Deutscher wäre es Selbstmord gewesen, gegen den Vorgelegten aufzutreten.

Wolkenstein. Großen Schaden erleiden die Obstbaumbesitzer in Wolkenstein durch die Blütaus. Die Amtshauptmannschaft Marienberg und der Stadtrat haben bereits durch amtliche Befanntmachungen allgemein zur nachdrücklichen Bekämpfung des großen Obstbaumschadlings aufgefördert.

Zwönitz. Eine Kuh jagt mit Hindernissen hielt dieser Lage die weitere Umgebung des Ortes in Aufregung. Auf dem Bahnhofe Zwönitz war aus einem Viehtransport eine wildgewordene Kuh ausgebrochen und nach dem nahen Venkersdorf zu geraus, wo sie in den Getreidefeldern er-

heblichen Schaden anrichtete. Man bot sämtliche Landwirte der Umgebung auf, um das wütende Tier einzufangen, doch wollte dies auch den Mähen der Fachleute nicht gelingen, und man mußte es schließlich mit einem Jagdgewehr erschließen. Der Besizer, ein Fleischer aus Aßfalter, schlachtete die Kuh sogleich auf dem offenen Felde ab.

Kunst und Wissen

Hans Winderstein. Im Alter von nahezu 70 Jahren starb in Gana u an den Folgen einer Darmoperation in der Universitätsklinik zu Gießen Generalmusikdirektor Professor Hans Winderstein. Hans Winderstein, geboren am 29. Oktober 1856 zu Pünderburg, besuchte 1877-80 das Konservatorium zu Leipzig als Violinist! 1884 wurde er händischer Musikdirektor zu Winterthur, 1887 Dirigent eines Privat-Orchesters in Nürnberg, wo er 1890 durch Gründung des Philharmonischen Vereins der Stadt neben dem stets ungenügend fundierten händischen Orchester ein leistungsfähiges zweites stellte. 1893 berief ihn Dr. Kaim nach München als Leiter des berühmten Kaim-Orchesters, durch das München erst zur Musikstadt wurde, denn die Monarchietätigkeit der in der Oper stark beschäftigten Hoffkapelle war nur beschränkt. 1896 gründete Winderstein sein eigenes „Philharmonisches Orchester“ in Leipzig, das dort neben dem Theater- und Gewandhaus-Orchester die gleiche für die Musikpflege in weiteren Kreisen lebenswichtige Rolle spielte wie das Münchener Unternehmen Kaims. Die Kapelle, die sich im Sommer in kleinere Gruppen nach Bad Nauheim hin zerlegte, fand später in Bad Nauheim einen bedeutenderen Stützpunkt und konzertierte als Ganzes in der Winterzeit mit größter Anerkennung in den verschiedensten Städten, hauptsächlich Sachsen und der Provinz Sachsen. Noch im Frühjahr dieses Jahres gab Professor Winderstein Trientenmusikspiele in Barcelona, die von großen Erfolgen gekrönt waren.

Spielplan der Dresdner Theater

Sonnabend, den 27. Juni 1925.

Sächsische Staatstheater

Opernhaus

Der Sigenerbaron (N).
Auser Anacht.
SB. 1666-1701; SSB. I: 2753-2782.

Schauspielhaus

Döberpotts Erben (N.S.).
(Auerbachs Erben B.).
SB. 7729-7747; SSB. I: 1461-1480.

Neustädter Schauspielhaus

Paumalion (N.S.).
SB. I: 3901-4200; II: 121-140 und 171-200;
SB. 5701-6100.

Neues Theater

Famille Hannemann (N.S.).
SB. 4601-4800.

Residenz-Theater

Das Nadelmännchen (N.S.).

Central-Theater

Geschlossen.

Theater am Wapfsatz

Ein Teufelchen oder Der Hühner Vater?
Anfang 1/9 Uhr.

Dämon des Lebens.

Kriminalerzählung von H. O. Land.

53] (Nachdruck verboten.)

„Wodan sollte ich leben?“ sagte sie achselzuckend. „Was ich hatte, zerrann unter den Händen. Deshalb knüpfte ich ja auch wieder an mit Ramln, obgleich mir einst im Unfrieden auselandergegangen sind. Denn wir paßten nicht zusammen, er und ich... So rächt sich eben alles! Alles! Ich habe Willstabi nie vergessen. Von Land zu Land bin ich ihm gefolgt, immer wieder suchte ich ihn auf. Und immer wieder hat er mich abgewiesen und ist geflohen vor mir, um sich und sein Kind vor mir zu schützen! Vor mir!“ Sie lachte schneidend auf. „Und trotzdem hat auch er mich lieb und hat auch an der Seite der blonden Deutschen mich nicht vergessen und seine Ruhe gefunden. Aber — zusammen kamen wir doch nie. Also lebe ich. Glauben Sie mir: Ich wäre nie hierhergekommen in dieses Haus. Nur nahe wollte ich ihm sein, nur in derselben Stadt... Aber ich schrieb ihm oft. Auch, daß ich mich nicht mehr sicher fühle in Wien, da ich eine Anzeige fürchte. Da hat ihn die Angst gepackt, die Angst um mich. Er ist zu mir gekommen und hat mich fast gezwungen, mit ihm zu gehen.“

Es klopfte. Herbert stand auf der Schwelle. „Ich höre Sie hier noch sprechen, Herr Doktor,“ sagte er hastig, „und ich möchte Sie bitten, wenn Sie nach der Stadt fahren, uns sogleich einen Arzt herauszusenden.“ Hesselbach nickte. Dann reichte er dem jungen Untergebenen freundlich die Hand. „Sie haben für die nächsten Tage Urlaub,“ sagte er fordbial, „es wird da allerlei zu tun geben. Das, was jetzt noch etwas dunkel ist, das klären Sie mir vielleicht auf, wenn ich heute abends nochmals komme. Und nun: Glückauf! Lassen Sie alles Vergangene begraben sein! Wachen Sie Ihre Braut bald zu Ihrer Frau und suchen Sie, mit ihr vereint, das Glück festzuhalten!“

Als zwei Tage später die Leiche Wilhelm von Ramln auf dem protestantischen Friedhofe beigesetzt wurde, wußte es Herbert bereits, daß sein Onkel nicht das einzige Opfer jener dunklen Nachtstunde sein werde. Auch Willstabi war ein ausgegebener Mann.

Und Otto Willstabi merkte in klaren Stunden genau, wie das Leben ihm allmählich entglitt. Er tat nichts, um es zu halten. In ihm war kein Wunsch mehr lebendig und kein Wille. Nur eine große Sehnsucht nach Frieden.

Er hatte mit Herbert gesprochen. Der alte Haß gegen die Ramlns war tot. Er selbst legte Ediths Hand in die des jungen Mannes. Herbert sprach ihm von dem Testament seines Onkels. Es war noch völlig unerrändert, er, Herbert, war der alleinige Erbe. Dies legte ihn nicht nur instand, Edith so bald als nur möglich heimzuführen, das gab ihm auch eine Freiheit des Handelns, welche er sich kaum erhofft hatte, denn der alte Ramln war weit reicher gewesen, als er angenommen hatte.

So konnte er, im Sinne seines Onkels handelnd, auch für Allan ausgiebig sorgen. Er setzte ihr eine größere Rente aus, welche es ihr ermöglichen konnte, sehr behaglich zu leben. Sie selbst sprach den Wunsch aus, nach Mexiko, ihrer Heimat, zurückzukehren. Dies war ihm sogar höchst erwünscht, und er stellte es ihr frei, sobald sie nur wollte, zu reisen.

Sie stand jetzt, wie kämpfend mit sich selbst, an der Brandtüre und sah still hinaus in den Garten, der im ersten Schneemantel dalag. Draußen glänzte die Winter Sonne am kaltblauen Himmel. Eine Flut von Licht und Helle strömte herein.

„Lassen Sie mich hier!“ sagte sie mit einer Neigung des Hauptes nach dem Nebenzimmer, wo Edith mit einer Pflegerin um den Kranken beschäftigt war. „Ich bitte Sie, lassen Sie mich hier — bis — bis —“

Sie konnte plötzlich nicht weiterprechen; aber Herbert verstand sie. Er nickte. „Wann wie Sie wollen. Aber er will Sie nicht sehen! Nie mehr!“ „Ich werde warten,“ sagte sie, „er ruft mich doch noch!“

Und Lillian hatte recht. Sie wartete geduldig Tag für Tag und Nacht für Nacht. Bis einmal, das Morgenrot färbte eben den Himmel mit hellem Glanz, Edith vor ihr stand, bleich, zitternd.

„Er ruft dich!“ sagte sie kurz. „Komm, komm rasch!“ Ohne ein Wort zu sprechen, sah er sie an, lange, lange. In diesen kurzen Minuten lebte er noch einmal sein ganzes Leben durch.

Dann gab er ihr still die Hand hin. Sie nahm sie und hielt sie fest. Und so leitete sie, die das Glück und die Qual seines Lebens gewichen, ihn jetzt, in dieser letzten Stunde, sanft zum Frieden.

Hesselbach kam ein paar Stunden später heraus. Er hatte sich sehr für diese ganze Sache und ihre Entwicklung interessiert. Jetzt nahm er herzlichen Anteil an dem Ende.

Er stand eine ganze Weile still vor der Leiche Otto Willstabs. Dann wandte er sich Herbert zu. „Auch einer, der überwunden hat,“ sagte er gedankenvoll. „Einer, der ein tapferer Kämpfer war gegen die Dämonen des Lebens, welche uns überall umflauern und — der ihnen doch erliegen ist. Geld, Ruhm, Liebe, Macht, wie heißen sie noch alle, die großen Leidenschaften, die unendlichen Liebesfüden des Daseins? Sie führen den einen empor zu lichten Höhen, glänzende Göttergestalten; und dieselben Gewalten reißen den andern nieder in die Tiefe: Dämonen des Lebens.“

Das Wort klang noch in Herbert von Ramln: Dämonen des Lebens. Aber zugleich drängte sich ihm eine Erkenntnis auf: daß es doch und trotz allem schließlich dem einzelnen anheimgegeben ist, diese urenigen Gewalten zu bändigen, sich zum Herrn über sie zu machen und sich selbst das Dasein zu formen mit starker Hand.

Und so ging er, vereint mit Edith, müßig einem neuen Leben entgegen.

Ende

Aus dem Gerichtssaale

Die Weisheimer Fährer nicht überlastet?
Die gestrige Verhandlung in dem Prozeß wegen des Mordverurteilung auf der Weiser begann mit der Befragung und Vernehmung einer Viererfährer, wie sie am Unglückstage an der Weiser bei Weisheim benutz worden ist. Die Fährer war vom Mindener Pionierbataillon auf dem Übungsplatze an der Weiser hergeleitet worden. Da die Überführung von Mannschaften vom Reichswehrministerium nicht gestattet worden war, konnte nur eine Belastung am Ufer vorgenommen werden. Es wurden wie am Unglückstage 175 Mann in Feldmarschallig. Anordnung auf der Fährer aufgestellt. Die Mannschaften konnten durchaus nicht dicht, und die Schwerkraft des Pontons ragte zuerst noch über Wasser. Je länger aber die Belastung andauerte, desto mehr neigten sie sich, bis sie in der Mitte tatsächlich im Wasser lagen. Zur allgemeinen Überraschung konnte festgestellt werden, daß innerhalb weniger Sekunden in der Mitte der Fährer ein Gang von etwa drei Meter Breite geschaffen werden konnte. Im gleichen Augenblick bog sich auch die Schwerkraft aus dem Wasser, und das Gleichgewicht der Fährer war wieder hergestellt. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß die Strömung der Weiser bei Weisheim erheblich stärker ist als bei Minden.

Nach diesem Befragungsausgang wurde die Zeugenvernehmung in der Weiserfährer fortgesetzt. Darauf wird die Beweisaufnahme geschlossen und die weitere Verhandlung auf Freitag verlagert. Die Verhandlung beginnt mit den Gutachten der Sachverständigen.

Schwerverbrecher Scheunert erneut vor Gericht

Im Oktober 1921 gelang es dem Photographen Eugen Scheunert, geboren 1858 zu Langenriedt, Kreis Liebenwerda, aus dem Zuchthause zu Görlitz auszubrechen und zu entfliehen. Scheunert ist ein gewerksmäßiger Einbrecher, der jeder ehrlichen Arbeit aus dem Wege geht. Oft vorbestraft, hat er allein bisher dreißig Jahre seines Lebens in Zuchthäusern verbracht. Als der Schwerverbrecher in Görlitz entwich, hatte er von einer ihm zuerkannten zehnjährigen Zuchthausstrafe bereits 8½ Jahre verbüßt. Scheunert wandte sich nach Dresden, wo er zunächst bei einer gewissen Hoffmann Unterschlupf fand, der bekannt war, wer Scheunert war. Durch die Hoffmann wurde Scheunert mit der Familie des Hilfsrangieraufsehers J. näher bekannt, bei der er sich später länger aufhielt. Er war unter anderem Namen eingeführt und beschäftigte sich, aus seinem langjährigen Aufenthalt in Zuchthäusern angelehnt, mit Ausbessern von Kleidungsstücken und Schuhwerk und soll in dieser Richtung tadellose Arbeit geliefert haben. Unter der Angabe, er arbeite bei Bekannten und in Bauerngütern, blieb Scheunert öfters mehrere Tage weg, brachte dann alle möglichen Sachen mit, beispielsweise Geflügel, Lebensmittel aller Art und in größeren Mengen, was er als Entlohnung für Ausbesserungsarbeiten erhalten haben wollte.kehrte er mit anderen Sachen, Silbergegenständen, Kleidungsstücken und dergleichen in die Freitaler Wohnung zurück, dann behauptete Scheunert, der auch lange Zeit als Kaufmann Schmidt auftrat, er habe mit einem Juden geschachert. In Wirklichkeit hatte er aber schwere Einbrüche verübt. Bei fast allen von ihm ausgeführten Einbrüchen drang Scheunert durch Keller- oder Erdgeschloßfenster in die Gebäude ein, etwa vorhandene Eisengitter wurden mittels eines Wäsch- oder Baumpflahes herausgewuchtet. Ende Mai vergangenen Jahres konnte Scheunert festgenommen und unschädlich gemacht werden. In Sachsen und den angrenzenden Nachbarstaaten kommen rund liebzig derartige Einbruchsdiebstähle auf sein Konto.

Am Donnerstag mußte sich Scheunert vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden verantworten, es waren ein Duzend Einzelfälle herausgezogen und zur Aburteilung angeführt, und zwar handelte es sich um Einbrüche in die Pfarrhäuser zu Köberau und Seifersdorf bei Rabenberg, ferner um Bienen- und sonstige Einbrüche in Lorenzkirch,

Oberdömitz, Ottendorf-Okrilla, Niederdömitz, Boxdorf, Zi sch wig und Adhsh-nbrada, wobei oftmals Beute von sehr erheblichem Werte gemacht worden ist. Der Angeklagte war im allgemeinen gefählig, er gab an, es sei ihm unmöglich, sich auf Einzelheiten zu besinnen, da die Straftaten vom Januar 1922 an begangen worden sind. Neben Scheunert stand noch das Ehepaar J. wegen gewerks- und gewohnheitsmäßiger Hehlererei mit unter Anklage. Beide Eheleute bestritten, gewußt zu haben, daß alle die Sachen und Gegenstände, die sie von Scheunert erhalten haben, von nächtlichen Einbrüchen stammen, er hätte immer von Schahergeschäften mit einem Juden gesprochen oder aber Geflügel usw. als Entlohnung für Ausbesserungsarbeiten bezeichnet.

Zur Aufklärung des Sachverhaltes waren eine große Anzahl Zeugen vorgeladen. Regierungsmedizinalrat Dr. Oppe bezeichnet Scheunert als erblich belastet, aber voll verantwortlich. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der noch anderthalb Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle in zwölf Einzelfällen zu weiteren sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust, die Untersuchungsstrafe kommt nicht in Anrechnung. An Einzelstrafen kamen hier 24 Jahre Zuchthaus Mindeststrafen in Betracht, die unter strenger Rürzung zu einer Gesamtstrafe vereinigt worden sind. Das Ehepaar J. wurde freigesprochen.

Die Landsberger Giftmörder zum Tode verurteilt

In dem Giftmordprozeß gegen Frau Gah und Höbener, die beide beschuldigt wurden, den Mann der Frau Gah durch Bleiwass vergiften zu haben, wurden die beiden Angeklagten, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, zu Todesstrafe und lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Theater

Opernhaus. Nach zweijähriger Pause ging mit kühnem Erfolge wieder einmal „Der Zigeunerbaron“ in Szene. Die abenteuerliche Romanze, der gutbürgerliche Humor schlugen sofort in Wellen, vor allem aber rann die prächtige Musik ins Blut wie schäumender Sekt. Wie das wurde und elektrisierel! Ein wohlgeübtes Orchester in der Person von Urbehalten. Und sowohl in Kurt Striegler's Orchester, wie auf der Bühne war ausgefallene Stimmung zu wahren. Die Darsteller aber bemühten sich sehr, ihr Tun in hellstem Licht zu rücken, allen voran Richard Taubert. Was Kunst, Klang, Geschmack, Spiel-

freude, Beweglichkeit nur zu geben vermögen, wußte er in seinen Darstellungen zu legen. Und wie auch unsere Meta Seinemeyer als Soffi in Operettenausgühte und sprühte, und wie herzlich sie sang; Hände ihr für das Auftrittslied noch ein Schuß Stimmwucht zu Gebote, ihre Eigenen wäre ideal zu nennen. Gar charakteristisch und wirkungsvoll machten sich Irma Ter vanis Gajra und Schmalnauer's Obergepan. „Ausgewählter“ fand man natürlich Ermolds Schweinefärben: eine niedliche, gelangverdienete Krone feuerer Milly Stephan bei; Robert Büffels fittenschnäffeler Kommissär und Vange's eifersüchtiger Ottolar schlossen das Bild. Den „Kaiserwälder“ tanzte das Ballettchor mit Susanne Dombold und Gerber Gade an der Spitze, mit Schwung und Schmeidigkeit. Walker-Letzelt und Lieb-Duett des zweiten Aktes wurden wiederholt werden. Alle Solisten, auch Streiter, wurden mit Begeisterung gerufen.

Rundfunk Leipzig-Dresden

Sonabend, den 27. Juni 1925.

Wirtschaftsrundfunk:
10.00: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise.
1.00: do.: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen.
6.00: do.: Taktische: Wiederholung.
8.15: do.: Taktische: Fortsetzung und Mittellungen des Leipziger Reichsanwalts für Handel und Industrie.
Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:
10.15: Was die Zeitung bringt.
12.00: Mittagsmusik auf der Puppel-Phonola.
12.55: Rauener Zeitzeichen.
1.00: Vörien- und Verkehrsbüch.
4.30-6.00: Konzert der Hauskapelle.
6.30-6.45: Rundfunkstunde.
7.00-7.30: Hans-Bredow-Schule: Englischer Sprachkurs. Hr. Dr. Rudolf, 15. Vtr.
7.30-8.00: Vortrag: Geh. Rat Neuberg vom Reichspatentamt Berlin: „Das Weicntliche aus Muster- und Markenrecht.“
8.15: Kleine Künstlerpiele. Mitwirkende: 1. Rundfunkhauskapelle. 2. Lina Konnard (Regitation); 3. Cläre Gerhardt-Schultheß von der Leipziger Oper (Gesang). 4. Theodor Werhard, Opernsänger vom Landestheater Chemnitz (Gesang); 5. Rundfunkhauskapelle; 6. Karl de Giorni (Pulstine); 7. Lina Konnard (Regitation); 8. Cläre Gerhardt-Schultheß von der Leipziger Oper (Gesang); 9. Rundfunkhauskapelle; 10. Theodor Werhard, Opernsänger vom Landestheater Chemnitz (Gesang); 11. Karl de Giorni (Pulstine); 12. Rundfunkhauskapelle.
Anschließend (etwa 9.30 Uhr): Pressebericht u. Sonderliche Sportnachrichten. Danach: Tanzmusik von 10.00-11.30 Uhr, ausgeführt von der „Ohio“-Tanzkapelle.

Unnotierte Werte.

Debag 0,00, Elite-Bogen 0,45, Ergeß, Holzindustrie 50, Frenzel u. Vein 90, Grimm u. Nöhling 2,7, Hörmann 147, G. T. Günlich 40, Lorenz, Dutschke 102, Janku u. Co. 30, Kahl 0, Graef 2,5, Kälner u. Co. 0,2, Romad 0,90, Phänomen 55,75, Schwerfeger 0, Frey Schler 2, Sozialisbrauerei Bittau 80,75, Tiele u. Steiner 1,75 0, Weiserthal 0,18, Weiskaler 51,75, Wilschid u. Langlot 1,20, Winkelhausen 1,98, Wollhaar Hainichen 1,02 0.

Sächliche Konturte im Mai 1925.

In Sachsen sind im Monat Mai 150 Anträge auf Konkursöffnung gestellt worden. Von diesen entfallen 77 auf die Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau, 101 Anträgen ist stattgegeben worden, während 49 mangelnde Masse abgelehnt sind. Von den neuen Konkursen betrafen 90 natürliche Personen, 38 Gesellschaften und 17 Realitäten. 54 entfielen auf die Industrie, 73 auf den Warenhandel und 6 auf sonstige Gewerbe. Beendet worden sind 57 schwebende Konkursverfahren, davon 34 durch Schlußverteilung, 8 durch Zwangsvergleich, 1 infolge allgemeiner Einwilligung und 14 wegen Masse mangels. Neben den Konkursen sind noch 23 Gesellschaftsaussichten zur Abwendung des Konkurses angeordnet und 9 abgelehnt worden. Davon betrafen 17 natürliche Personen, 4 Einzelfirmen und 11 Gesellschaften, 15 entfielen auf die Industrie und 17 auf den Warenhandel. Beendet wurden 23 Gesellschaftsaussichten, und zwar 10 durch Zwangsvergleich, 8 aus anderen Gründen, während bei 5 der Konkurs eröffnet werden mußte. Von den insgesamt beteiligten 242 Unternehmensformen waren 185 (=76,45 Prozent) erst nach dem Krtege entlassen gegen 18 (=5,87 Proz.) aus der Krtegezeit und 44 (=18,18 Prozent) aus der Vorkrtegezeit kommenden, sowie eine, bei der die Zeit der Krtege unbekannt ist.

Von der „Golan“. Auf Blatt 19005 des Dresdner Handelsregisters ist der Aktiengesellschaft „Goborsorgung Weiskaler Aktien-gesellschaft“ mit dem Ziele in Dresden folgende eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Mai 1925 abgeschlossen und am 4. Juni 1925 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist ausschließlich die Versorgung der Bevölkerung mit Energiemitteln aller Art, insbesondere die Gasversorgung von Weiskalen. Zu diesem Zweck befaßt sich die Gesellschaft mit der Erzeugung und Verteilung, dem Bezug und Verkauf von Energieträgern, sowie dem Betrieb und Ausbau und der Errichtung der dazu erforderlichen Anlagen nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der öffentlichen Belange. Sie ist berechtigt, alle diesem Zwecke dienenden Geschäfte vorzunehmen. Das Grundkapital beträgt sechshunderttausend Reichsmark und zerfällt in sechshundert auf den Inhaber lautende Aktien zu je tausend Reichsmark.

Industrie, Handel, Verkehr

Berliner Börse vom 25. Juni.
Die Börse eröffnete wegen der unklaren innerpolitischen Lage zurückhaltend und still, aber der Grundton war fest, als die gestrigen Schlusskurse ermarken ließen, weil der Ulimo für die Börse nunmehr als überwunden gilt. Andererseits fehlte es an Anregungen, und so wickelte sich das Geschäft fast ganz innerhalb der beschränkten Kreise ab. Im allgemeinen war die Kursentwicklung unregelmäßig, doch überwogen auf einzelnen Märkten die Kurssteigerungen, namentlich am Montanmarkt, wo die Kurse sich schließlich 1 bis 1½% höher stellten. Nur Bochumer Gußstahl und Mannesmann waren abgeschwächt. Anlimette zogen bis zu 1½% an. Von Maschinen- und Metallaktien waren etwas höher Gebr. Rörting, Deutsche Maschinen, Hansa-Cloud, Drenstein & Koppel. Die anderen Werte bröckelten etwas ab. Hugo Schneider waren 1½% niedriger. Textilwerte unregelmäßig. Beizelementen lagen etwas fester. Schiffahrtaktien und Bankaktien waren bei schlepplendem Verkehr fast ohne große Veränderungen. Auch am Anleihemarkt war das Geschäft still. Vorkriegspfundbriefe waren wenig verändert. Meist ergaben sich hier nur Abschwächungen von 0,1 bis 0,2%. Stadtanleihen lagen fester, Dresden kam 5, München 7½%. Goldpfandbriefe unregelmäßig. Roggenrentenanleihe und Roggenpfandbriefe gaben weiter 1/4-1/2% nach. Industrieobligationen blieben behauptet. Fest lagen Silber-Phosphat, die etwa 5% anjogen. Tagesgeld war reichlich am Markte und wurde schon zu 7% unter ersten Firmen angeboten, sonst 7½ bis 9%. Ultimogeld weiter knapp; man nannte den Sah mit 10½ bis 11½%. Die Radbörse verlief schlepplend bei leicht abgeschwächter Tendenz.

Berliner Produktenbörse vom 25. Juni.
Die Marktlage gestaltete sich für prompte Ware recht fest. Vom Inland war das Roggen in Weizengetreide wie in Hafer sehr klein und der Bedarf konnte nur schwer befriedigt werden. Da auch die Auslandsforderungen für Ausstrahlungen und Weizenroggen fester lauteten, so mußte für preisbares Getreide wieder teilweise mehr bezahlt werden. Im Zeitgeschäft kamen von Chicago und Liverpool eher mattere Einfüsse zur Geltung. Einzelne, und zwar bei Roggen mehr als bei Weizen, drückten auch noch Marktstellungen für eine fallende Firma. Getreide bleibt ruhig, Hafer in guten Qualitäten gefragt, sonst still. Weizen macht sich in prompter Ware verhältnismäßig knapp. Futtermittel wenig verändert.
Allmähliche Berliner Produktpreise.
Getreide und Deltsaten für 1000 Kg., alles andere für 100 Kg. in RM. Weizen, märkischer Iteta, 266-290, Juli 260-263, Roggen, märkischer, Iteta, 218-222, Juli 210,50-212, Gerste fest, Sommergerste 226-245, Winter- und Futtergerste 200-216, Hafer, märkischer, behauptet, 281-289, Juli 191,50-193,50. Mais fest, waggontrei Berlin 211-215, Juli 195. Weizenmehl 34-36,50, Roggenmehl 29,75-31, Weizenkleie 18,30-18,50, Roggenkleie 14-14,10, Raps 360-370, Viktoria-Erbsen 26-31, kleine Speise-Erbsen 25-26,50, Futter-Erbsen 21-24, Weizen 24-26, Lupinen, Blau 11-11,75, gelbe 14-15,50, Rapfblumen 15,60-15,80, Weizen 22,50 bis 23, Trodenenschnitzel 10,20-10,40, Torfmelasse 30,70 10, Kartoffelstoden 20,50-20,70.

Geschäftliches

Nachmals Hien-Kunst-Zeuerwert auf der Rabenbahn Dresden-Heid. Das starke Interesse an dem großartigen Flammenschauspiel, das die Gebr. Pinto, Reapel, am 20. d. M. dem Publikum geboten haben, sowie die rege Begeisterung geben Anlaß dazu, am 27. Juni ein weiteres Feuerwerk zu veranstalten, welches durch das vor und während der Vorstellung stattfindende Militär-Konzert noch verschönt wird. Darum alle, die die Kunst der Gebr. Pinto am 20. Juni nicht bewundern konnten, nächsten Sonntagabend auf nach Heid. Es wird jeder auf seine Kosten kommen und befriedigt nach Hause gehen. Näheres siehe Inserat.
Der heutigen Auflage liegt eine gelbe Preisliste „Rühlberg's Reisewerk“ bei. Die Firma Herm. Rühlberg hat sich zur Aufgabe gemacht, für die Reiszeit in Bezug auf Qualität, Geschmack und Preis dem Publikum günstige Einkäufe zu bieten. Am Jahrmärts-sonntag, den 28. Juni 1925, sind die Geschäftsräume von 11-6 Uhr geöffnet.
ab. Zwingerlotterie. Der Landesverein Sächsischer Deimatschub teilt mit, daß sämtliche Hauptgewinne der 1. Zwingerlotterie abgeholt worden sind. Die Gewinne, die umlaufen, es wären Hauptgewinne noch nicht abgeholt, entsprechen nicht den Tatsachen.

Alles für Sommerferien und Reise im ReKa

Diesen Sonntag von nachmittags 2 Uhr bis 6 Uhr geöffnet.



Großer Jahrmarkts-Verkauf!

in eleganten Straßen- und Sport-Anzügen, Frühjahrs-, Gummi- und Lodenmänteln, eleganten Streifhosen, Sport- und Breeches-Hosen, englisch Leder- und Arbeitshosen, Schlosser-Anzügen, Windjacken, Hosenräger, Krawatten, Stutzen, Socken, Sportstrümpfen, Herrenwäsche usw.

Spezialgeschäft für Herren-Garderobe

Dresden-A.

A. Zimmermann

nur Trompeterstraße 7.

Bei Vorzeigen dieses gewähre einen Sonder-Rabatt von 10 Prozent.

Jahrmarkt-Sonntag von 11 Uhr an geöffnet.

Kurort Hartha Hotel Forsthaus

Sonnabend während der Kurzeit ab 5 Uhr Konzert
Jeden Sonntag
Konzert anschließend die beliebtesten Tanzabende
Freizeitsimmer mit und ohne Pension.
Gesellschafts-, Vereinszimmer.
Große Autogarage — Benzinstation.
Reizvoll. Alpbahn-Bundes-Regelbahn.
Def. Ph. Hans. Fernruf: Tharandt 25.

Wald-Tanzplan

Kaisermühle im Lössitzgrund, 4 1/2 Me. von Walden
Raß, Bahnhofsstr. 10, Friedewald
Jeden Mittwoch u. Sonntag ab 1/4 4 Uhr
Feiner Tanz im Freien
Ungewöhnliche Tanzmusik für Ausländer, Venezianer und Gesellschaft.
Jeden Mittwoch 1/4 4 Uhr
GROSSE REUNION

Nur um Geld zu schaffen, daher so billig!

Bettlüber 160 cm breit u. 200 cm lang p. St. 2.00
Bettbezüge in Kasse, fröhliche Ware, 2 m lg. 4.50
Bettbezüge l. bunt o. weiß, fröhlich Qual. 2 m lg. 4.90
Bettbezüge in Lin., hoch gest. m. Riff. 2 m lg. 8.90
Bettbezüge in Damast, wie auch Glasgemalten, jedes einzelne Paar, 2 m lang 8.50
Nur in der Textilzentrale
Dresden Falkenstr. 14.
Jahrmarkt-Sonntag durchgehend geöffnet.

Juwelen, Gold- und Silberwaren in apostrophen Mustern
Besteck in Silber und Alpaca
Trauringe in allen Preislagen empfiehlt in reicher Auswahl
Juwelier Theodor Scholze
Dresden — Schloßstraße 5b.

Ausschneiden!

HORAK

Dresden, Schloßstr. 17
empfiehlt vorteilhaft

Kaffee stets frisch geröstet
Kakao, Tee
Zucker 35
bel 1 und 2 Pfund
und andere billige Waren.
Jahrmarktssonntag 1-6 geöffnet.

Ausschneiden!

Auf bequeme Teilzahlung

bei geringer Anzahlung
Sakko-Anzüge
Schwedenmäntel
Gummimäntel
beschnittener Wäsche, Schuhe
sowie alle Arten
Tischler- und
Polster-Möbel
in bester Ausführung.
Wagner & Co.
Dresden A.
Schloßstraße 20, 1.

Trauringe 333 Gold
12 Mk.
Gelegenheitskäufe
ehren- u. goldwaren
Drillwaren
Alots Anlauf
Dresden, Marschallstr. 27
Telefon 1222

Zum Jahrmarkt!

Herren-Mäntel	von M. 25.— an
Herren-Anzüge	von M. 20.— an
Hosen in allen Qualitäten	von M. 3.75 an
Kinder-Anzüge	von M. 14.— an
Schube, pa. Qualität	von M. 13.— an
Windjacken	von M. 12.— an
Joppen	von M. 6.— an

sowie Berufs- und
Bemden, Arbeiter-Artikel etc.
zu billigsten Preisen im
Neust. Confections-Geschäft
Dresden-N., Göritzer Str. 4 am Tumben-Thalia-Theater
Fahrgeleit-Verköpfung
Jahrmarkt-Sonntag geöffnet!

Mehrere gute junge u. mittel. Geschäfts-, Arbeits- u. Ackerpferde u. 2 Paar langschw. ja. gute Russenpferde, auch 2 einzelne Russenbill. u. hal. Jahrb. zu verk. Dresd., Freiburger Straße 126. Tel. 14 364.

Feldgraue Hosen 4 M.
Stück
Kostlos, Dresden, Oberberggasse 3.

Billiger Jahrmarktsverkauf!

Sportanzüge mit zwei Hosen von 45.— bis 75.— Mk. in Cord o. Gabardine v. 40.— bis 78.— Mk.	Gummimäntel von 18.— bis 35.— Mk.
Sakkoanzüge in Homespun von 30.— bis 55.— Mk. in Gabardine von 40.— bis 90.— Mk. in Kammgarn von 45.— bis 95.— Mk.	Sommerpaletots von 20.— bis 45.— Mk.
Windjacken von 9.— bis 18.— Mk.	Covercoat von 45.— bis 95.— Mk.
Sommerjoppen in Leinen, von 5.— bis 11.— Mk. in Luster, von 8.50 bis 18.— Mk.	Bozner Mäntel von 12.— bis 30.— Mk.
Stoffbreeches Mansd. von 9.— bis 12.— Mk. Cord von 8.— bis 18.— Mk. Streifhosen von 5.— bis 25.— Mk. Militärhosen von 4.— bis 6.— Mk.	Kinderanzüge in allen Größen von 9.— bis 25.— Mk.
	Schuhwaren Oberhemden Krawatten usw. billigst!

Kaufhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

KESTEN

Dresden-A., gegenüber der Feuerwache Annenstr. 16
Jahrmarktssonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Außergewöhnlich günstiges Jahrmarkts-Angebot

Benützen Sie daher diese Gelegenheit!

Anzüge gute Stoffe, moderns Muster, neuest. Schnitt, 60.—, 45.—, 36.—, 28.—, 19⁰⁰

Sport-Anzüge auf versch. Stoff m. 1 u. 2 Böden, 65.—, 55.—, 46.—, 38.—, 29⁰⁰

Covercoat-Paletots :: Schweden-Mäntel halb Loden, 32.—, 24.—, 19.—, 15³⁰

Manchester-Anzüge, Windjacken, Lüfter-Cafos, Sommer-Joppen usw., (spottbillig) — Riesenauswahl.

Hosen Dresden, aus verschiedenen Stoffen von 5⁰⁰ an
lang von 3⁵⁰ an
auf Wunsch

günstige Zahlungsbedingungen!
Ungesahlte Waren können sofort mitgenommen werden.

Heinrich Kandel
nur Neue Gasse 11, Dresden
nahe Brunner und Gertrudstraße.
Kein Geschäft. Achten Sie genau auf Firma Kandel!
Jahrmarkt-Sonntag geöffnet.
Auswärt. Kunden erhalten Fahrgeleit.

Warum so billig?

Weil Sie direkt von der Fabrik kaufen!

1 Bett eichenart. mit Stahlmatr. | zus. 55
Aufgematr. u. Keilkissen |
Bettsteife, Eiche, Birke, Nußbaum,
weiß gestr. v. 29
Reformbett, la weiß lack. 27
Kinderbett, la weiß m. Stahlmatr. 30
Stahlmatratze, | jede gewünschte 13
Aufgematr., | Größe 17
Kleiderschränke, Wäscheschränke, 58
Chaiselongues, gute Arbeit 44
Kompl. Schlafzimmer, Küchen staunend billig.

Bequeme Teilzahlung!

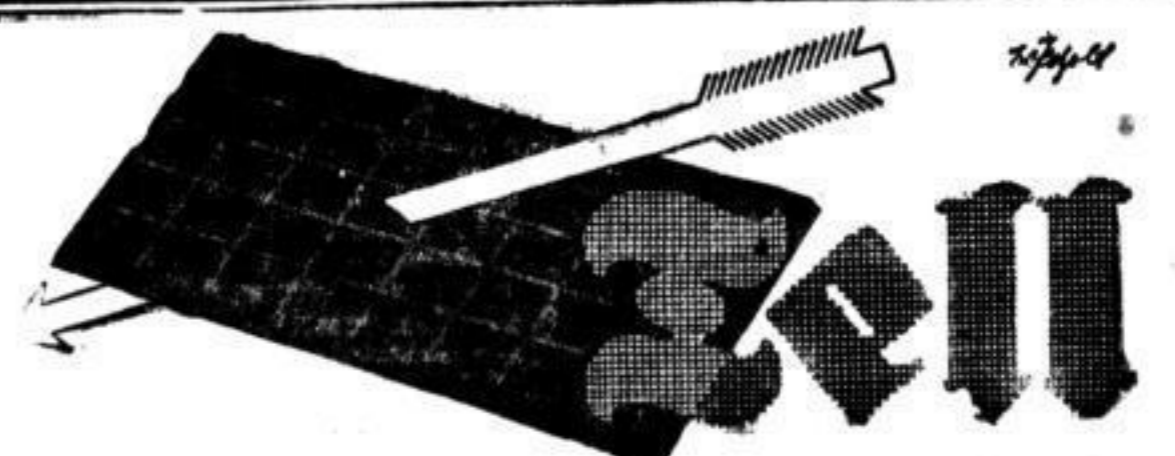
Fabriklager

Dresden-A., Große Zwingstraße 5, I, am Postplatz.
Vertreter: F. Eckstein.
Bitte auf Hausnummer achten!
Jahrmarkt-Sonntag geöffnet.

Branche dringend Geld, daher
billiges Jahrmarkts-Angebot!

Stoffbezug 2 Meter lang 4¹⁰
2 Damast-Bezüge mit Riffen 22⁰⁰
2 Bettbezüge Linon oder bunt, mit Riffen 14⁰⁰
1 Julett, 2 Meter lang 6²⁰
Klubwesten reine Wolle, v. Drf. 3⁰⁰
Piper, Dresden, Schreiberstraße 19, I.
Beste Quelle für Händler!

... und was kein Verstand der Verständigen sieht, das über in Einfalt ein
für Gemüt... "Zeh-Schokolade" ist der ausgesprochene Liebling der Kinder! In
Wieder bei den reifen Kindern, den lehreren Schülern, die vorzügliche
Süßigkeit. Dieses Süßigkeit hat die Bekanntheit recht gewonnen, denn sie hat einen
"Zeh-Schokolade" hat außerordentlich viele Vorteile. Man achte aber auf die Marke "Zeh-Schokolade" bei
Carlwig & Boel A.-G., Dresden



Sonnabend, den 27. Juni 1925

Radrennbahn in Flammen

Die Sirius H.-G., Pyrotechnische Fabrik in Wien, wiederholt das **Riesen-Kunstfeuerwerk** unter der Leit. der Meister-Pyrotechniker Gebrüder **Pinto** Neapel, mit ganz neuem Programm

Die Programminhaber nehmen an der Verlosung von 10 Herren- u. Damen-Fahrrädern teil. Reinertrag der Verlosung wird dem Fürsorgeamt für Kinderpflege zur Verfügung gestellt.

Beginn des großen Militär-Konzerts um 7 Uhr und des Feuerwerks um 9 Uhr.

Stehplatz 1.-, Sitzplatz 2.50, Loge 4.- Markt

Ein Wort an die gesamte Bevölkerung!

Unser **Riesen-Umsatz** in unseren 67 Verkaufsstellen gibt uns täglich den neuen Beweis, daß unsere Preise **enorm billig** sind, und bitten wir unsere verehrl. Kundschaft von diesem Angebot weitgehendst Gebrauch zu machen

Unsere Preise sind **teilweise bis zu 30% herabgesetzt!**

Verkaufsstelle: Dresden, **Wettinerstr. 18**

ROMEO

Schuh A.-G.



gegen Teilzahlung Dresden-N. Gr. Zwingerstr. 5, I. am Postplatz Bertr. F. Eckstein. Jahrmarktsontag geöffnet.

Geschwüre, offene Beine, Krampfadern, I. ledigen, Elephantiasis, behandelt nach Dr. Strahl von 8-6 Frau Reichardt, Dresden-N., Christianstr. 24, II. Gummitüden.

3 billige Ausnahme-Tage!

Sportanzüge auch mit 2 Paar Hosen von 45.-Mk. bis 72.-Mk.
Bredieshosen in Stoff und Manchester von 5.-Mk. bis 12.-Mk.
Sakkoanzüge in allen Stoffarten von 24.-Mk. bis 85.-Mk.
Arbeitshosen in Pilot und englisch Leder von 4.-Mk bis 9.-Mk.

Militärhosen 4 Mark.

Kesten

Dresden, Oberseergasse 3.

Bitte auf Nummer 3 zu achten. Jahrmarkts-Sonntag geöffnet!

Ich baue ab!

Koffer vom kleinsten Handkoffer bis größten Ueberseekoffer

Attentaschen | **Damentaschen**
edlt. Rindleder, v. 5.- Mk. an | von 4.- Mk. an

Arthur Ufer, Dresden, Wettinerstr. **42**

Vorgelegte dieser Annonce extra 10% Rabatt. Bitte nur die Nummer 42 beachten.

Noischutz

Dresden-A., Lichthof, Neues Rathaus

An- und Verkauf von Gold- u. Silbersachen Porzellan, Kristall, guterhaltene Wäsche, Teppiche, Haushaltsgegenstände usw.

Täglich geöffnet von 9¹/₂—¹/₄ Uhr
Sonnabends von 9¹/₂—¹/₃ Uhr

Reinrassen
Befreiung sofort, Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst Dr. med. Eisebach, München 917, Theodorstr. 74.

Cigaretten
nur beste Qualitäten für betriebl. Raucher, 100 Stück 75, 85, 100, 150, 200 J. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Johannes Richter Dresden, Landhausstr. 8.

Ernst Gottschall Nachf.
Geb. Emil Wolf Dresden, Markstraße 48. Tel. 10265
Koffer, Schrankkoffer, Bamentaschen, Aktentaschen, Rucksäcke u. sämtl. Reise-Artikel. Solide Lederwaren Eigene Werkstätten.

Auf Teilzahlung
Damen- und Herren-Modell, Gardinen, Bett- und Leibwäsche, Ausbeuten, Schuhe, Kinderwagen, Möbel, Polsterwaren
Oskar Freudenfels, früher Julius Titmann, Dresden-Alstadt, Pirnaische Straße 24 am Pirnaischen Platz.

Wir benötigen einige tüchtige Herren und Damen, nicht unter 25 Jahre, für **Reisetätigkeit** bei sehr hohem Einkommen (tägl. Auszahlung), sofortiger Verdienst. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Meldung erbeten Sonnabend, den 27. Juni, von 10 bis 12 und 3 bis 6 Uhr. Dresden, Wiener Straße 10, part.

Ein Trost für alle Ungeheilten und Leidende.
Die Natur hat für jede Krankheit ein Heilmittel. Verträglich, schmerzlos und ohne Nebenwirkungen. Die Natur hat für jede Krankheit ein Heilmittel. Verträglich, schmerzlos und ohne Nebenwirkungen. Die Natur hat für jede Krankheit ein Heilmittel. Verträglich, schmerzlos und ohne Nebenwirkungen.

MARA-SCHUH

DER ELEGANTE WEIßE LEINENSCHUH
Wettinerstr. Ecke Postplatz-Amalienstr. Ecke Seestraße
DRESDEN
Jahrmarktsontag geöffnet

Chemnitzer Trikotagen- u. Strumpfhaus Wettinerstr. 12

Herbert Gießmann
Telephon 10858

Konkurrenzlose Angebote zum Jahrmarkt!

Dresden-A. Wettinerstr. 12
Dresden-N. Alaunstraße 28

Sweater-Anzüge 1⁹⁵ Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr.
6 mod. Farb. mit mod. Bes. Gr. 35
Sweater 1/2 Arm, viereckig ausgeschnitten Gr. 35 0.85, 1.10, 1.15, 1.20
1/2 Arm, Gr. 35 1.45 mit farbig. Schotten-Kragen
Sweater-Mädchen (Einzel) 6 verschiedene Farben Gr. 40 1.25, 45 1.35, 50 1.45

3600 Herren-Hemden
verpflicht. ausgeprobte Mako-Qualität mit anderen, fertig gestrichen Brustleiste u. dazu passende Hals- und Ärmelbündchen, als Touristen- und Sporthemd besonders geeignet.
2²⁵ Alle Größen u. Farben, nur Ein Preis
Herren-Mako-Hosen 3.25, 3.45, 2.25 (auch in extra weiten) (auch in extra weiten)
Herren-Mako-Hosen regulär 3.95 weit 2.95 (auch in extra weiten)
Herren-Mako-Hemden, 2.75, 2.85, 2.95, 2.45 (auch in extra weiten)
Ein Herren-Trikot-Sport-Schalger! und Wanderhemd 3⁷⁵

Damen-Strümpfe in schwarz u. farbig, halbh. u. ausges. Qual. 0.95, 0.85, 0.75, 0.65
Damen-Strümpfe in Mako 2.25, 1.95, 1.25
Damen-Strümpfe in Seidenflor, sämtl. mod. Farben 2.75, 2.25, 1.85, 1.45
Herren-Socken Vigogne 1.10, 0.95, 0.85, 0.65
Herren-Socken in Flor, in den mod. Farbenstell. 1.75, 1.50, 1.05, 0.85, 0.55
Damen- Herren-Sportwesten reine Wolle von 6.75 an
! Ich führe sämtliche Damen- und Herren-! Unterwäsche in allen Größen und Weiten !